

Volkswacht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4/6, durch Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5, Matigstraße 100, sowie durch alle Auswärtigen zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn = 0,50 Rml., monatlich 1,75 Rml. + 25 Pf. Trägerlohn = 2,10 Rml. Durch die Post einzahl. Zustellungsgebühren 2,46 Rml.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738

Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5832

Dankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je 30 Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf., auswärts 17 Pf., Anzeigen unter 100 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Besammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf., Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Neue Notverordnungen!

Was kann gegen mißbräuchliche Inanspruchnahme von Krediten geschehen? Vorschläge zur Bekämpfung der Kapitalflucht

Reichsbankdiskont 10 Prozent, Lombard 15 Prozent

Amlich wird mitgeteilt: Am Mittwoch ist die Diskont- und Devisendeckung der Reichsbank auf 40 Prozent gesunken. Die gesetzlich erforderliche Ermächtigung des Generalrats ist hierfür eingeholt worden. Die Reichsbank hält es nicht für möglich, mit der Erhöhung ihres Diskontsatzes zu warten, wie im § 29 des Bankgesetzes angegebenen Voraussetzungen vorliegen, sondern hat in Vorausnahme dieser Ermächtigung bereits mit Wirkung vom 16. Juli d. J. den Diskontsatz auf 10 Prozent erhöht. Gleichzeitig ist der Lombardsatz auf 15 Prozent festgesetzt worden.

Die Diskontsteigerung der Reichsbank hat den Sinn, die Spekulationsmaschine im Gang zu halten. Das geht nur, wenn Lohn- und Gehaltszahlungen sicher zu stellen. Darum müssen Mittel in Anspruch genommen werden, um gewissermaßen in den letzten Wochen und Tagen gestörten Kredite flüssig zu machen.

Die Diskonterhöhung ist nur ein Mittel, um die Dinge zu klären. Der gegebene geldtechnische Weg zur Überwindung der Zahlungsmittelnot und der bereits schon eingetretenen und noch drohenden Illiquidität der Wirtschaft ist die übergehende Ausdehnung des Zahlungsmittelumschlages durch die Notenausgabe. Die Reichsbank wird zu diesem Zweck über im Reichsbankgesetz ausdrücklich vorgesehene Möglichkeiten der Deckung der Banknoten durch Gold, Devisen — wahrscheinlich von 40 auf 30 Prozent Gebrauch machen müssen. Das ist angesichts ähnlicher Situationen in allen Ländern und in allen Ländern geschehen. Mit einer Intervention hat das nichts zu tun.

Diese Erweiterung der Bewegungsfreiheit der Reichsbank aber mit einer zweiten Maßnahme verbunden sein, um eine reichliche Kreditinanspruchnahme, d. h. die Inanspruchnahme von Banknoten, zum Zwecke der Umwandlung in Devisen von Markkrediten zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Kreditgewährung muß sich für die Reichsbank zu verhalten. Die Kreditgewährung muß sich für die Reichsbank zu verhalten. Die Kreditgewährung muß sich für die Reichsbank zu verhalten. Die Kreditgewährung muß sich für die Reichsbank zu verhalten.

Es werden aber auch besondere Sicherungen zu ergreifen sein, daß keine mißbräuchliche Kredit-Inanspruchnahme erfolgt. Die Kreditgewährung muß sich für die Reichsbank zu verhalten. Die Kreditgewährung muß sich für die Reichsbank zu verhalten. Die Kreditgewährung muß sich für die Reichsbank zu verhalten.

künfte bei den Banken einfordern zu können. Zugleich muß die Verletzung dieser Vorschriften mit schweren Geld- und Gefängnisstrafen geahndet werden. Weiter muß der Ankauf von Devisen und fremden Noten bei der Reichsbank zentralisiert werden. Der Ankauf von ausländischen Zahlungsmitteln darf nur noch durch die Reichsbank erfolgen, die nur für den legitimen Bedarf, also zur Abgeltung von Schulden für Zinszahlungen, Rückzahlung ausländischer Kredite sowie zur Bezahlung ausländischer Wareneinfuhren Devisen zur Verfügung stellt, aber auch nur dann, wenn die zahlungspflichtigen Unternehmen nicht aus eigenen Devisenbeständen die Zahlungen vornehmen können.

Wir sind uns bewußt, daß eine wirksame Bekämpfung der Kapitalflucht bei den unzähligen Schleichwegen der Kapitalflucht und angesichts der Verantwortunglosigkeit weiter Kreise auf außerordentlich große Schwierigkeiten stößt. Wir halten es deshalb für erforderlich, daß die Regierung unverzüglich ermächtigt wird, von allen Personen und Gesellschaften, die der Vermögenssteuer unterliegen (Mindestvermögen 20 000 Mark), eidesstattliche Erklärungen über ihren Vermögensbesitz im Ausland sowie ihren Besitz an Devisen (ausländische Bank-

noten und Forderungen an das Ausland) zu verlangen. Die Regierung müßte ferner unverzüglich diplomatische Verhandlungen mit den wichtigsten Kapitalfluchtstätten, also der Schweiz, Holland, Belgien, Luxemburg und den skandinavischen Ländern, evtl. unter Unterstützung Englands und Frankreichs, einleiten mit dem Ziel, internationale Rechtshilfe gegen die Kapitalflucht zu erhalten. Insbesondere wäre dabei eine vorübergehende Auskunftserteilung der ausländischen Banken über Einlagen, Depots usw. deutscher Staatsbürger bzw. deutscher Unternehmungen anzustreben.

Wir glauben, daß bei unverzüglicher Verwirklichung dieser Vorschläge und Forderungen auf dem Wege der Notverordnung bzw. durch einseitige Schritte der deutschen Regierung man allein die rollende Lawine zunächst aufhalten und wenigstens für die nächsten Tage die akute Geldkrise eindämmen, zugleich aber auch der unberechtigten Devisenhamsteri Steuerern kann. Nur so kann es gelingen, eine völlige Stockung des Zahlungsverkehrs zu verhindern und auch durch Selbsthilfemaßnahmen das Vertrauen wiederherzustellen.

Wenn von verschiedenen Seiten der Gedanke aufgetaucht ist, die gegenwärtigen Schwierigkeiten durch eine völlige allgemeine Zahlungseinstellung, durch ein Moratorium, zu bekämpfen, so glauben wir, daß man diesen Schritt unbedingt, so lange es irgendwie geht, vermeiden sollte, weil eine allgemeine Einstellung der Kreditrückzahlungen die aller schwersten Erschütterungen nach sich ziehen kann und für lange Zeit hinaus das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft zu schädigen geeignet ist.

Henderson und Stimson in Paris

Heute Ministerkonferenz

Die gestrigen Vorbereitungen - Entgiftung der politischen Atmosphäre durch Deutschland notwendig

Paris, 16. Juli. (Eigener Funkbericht.)

Am Donnerstag vormittag um 11 Uhr findet im Innenministerium unter dem Vorsitz Cavals die angekündigte Beratung zwischen den französischen Ministern, dem englischen Außenminister Henderson und dem amerikanischen Staatssekretär Stimson statt. Stimson hat Briand bereits am Mittwoch nachmittag einen kurzen Höflichkeitsbesuch gemacht. Später hatte er in der amerikanischen Botschaft eine längere Unterhaltung mit Henderson.

Ueber die am Mittwoch stattgefundene Konferenz der französischen Minister mit Henderson schreibt der offiziöse „Petit Parisien“: „Die Beratung am Quai d'Orsay hat, so viel wir wissen, in einem allgemeinen Meinungsaustausch über die Notwendigkeit bestanden, Deutschland zu helfen, falls es einen solchen Wunsch formell zum Ausdruck bringt und zu diesem Zweck eine günstige politische Atmosphäre schaffen würde, ohne die das für den deutschen Kredit so notwendige Vertrauenswunder sich nicht vollziehen kann. Der französische und der englische Standpunkt stimmen darin vollkommen überein. Höfstens könnte man eine geringe Meinungsverschiedenheit feststellen, die darin besteht, daß die englische Regierung ebenso wie die amerikanische die Frage des finanziellen Bestandes mit dem Problem der Abrüstung verknüpfen und damit die Vorbereitung der allgemeinen Abrüstungskonferenz erleichtern möchte. Henderson wird sich sicherlich mit Macdonald in Berlin dafür einsetzen, den deutschen Ministern verständlich zu machen, daß sie ein wirkliches Interesse daran haben, daß die Prestige-Politik, die seit den Septemberwahlen in Deutschland getrieben wird und die Deutschland selbst nur Schaden zugefügt und das moralische Klima Europas vergiftet hat, durch eine

persönliche Haltung ersetzt wird, die das internationale Vertrauen wiedererwecken und fruchtbare Zusammenarbeit möglich machen könnte.“

Sehr viel deutlicher als dieses von der Regierung inspirierte Organ drücken sich andere Zeitungen aus. Das radikale „Deuvre“ erklärt, daß Henderson den französischen Ministern gegenüber den englischen Vorschlag erneuert habe, nach der Sachverständigenkonferenz in London eine Ministerbesprechung einzuberufen. Ministerpräsident Cavall habe diese Einladung diesmal abgelehnt und hinzugefügt, daß ihm sogar die Sachverständigenkonferenz als überflüssig erscheine und daß sie nach seiner Meinung ohne Nachteile vertagt werden könnte. Henderson habe darauf geantwortet, daß es zu spät sei, die Konferenz abzujagen und daß sie am Freitag zusammentreten werde. Nach dem „Journal“ hat Henderson mitgeteilt, daß der hauptsächlichste Zweck des englischen Ministerbesuches in Berlin darin bestehe, für die Wiederannäherung zwischen Frankreich und Deutschland zu arbeiten.

Im „Populaire“ tritt Leon Blum von neuem dafür ein, daß die französische Regierung von der notwendigen Unterstützung Deutschlands nicht zurückschreckt und diese von keiner ausdrücklichen Vorbedingung abhängig macht.

Die neue Notverordnung

Am Mittwoch abend gegen 11 Uhr ist eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten erlassen worden. Außerdem wurden drei Verordnungen auf Grund der Notverordnungen der letzten Tage veröffentlicht. Sie regeln die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen, den Verkehr mit

Deutschen und ihre Ausveröffentlichungen und den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln.

Die Verordnungen bringen eine erste leichte Auflockerung der Bankhalter schließenden Notverordnung. Das Ergebnis ist, daß zunächst bis Sonnabend einschließend, also praktisch bis Montag nächster Woche, den Kontentinhabern aller Banken noch kein Verfügungsrecht über ihr Guthaben eingeräumt wird.

Auszahlungen dürfen nach den neuen Verfügungen des Reichspräsidenten in den nächsten drei Tagen, und zwar unter Nachweis lediglich für Lohn- und Gehaltszahlungen, für Arbeitslosen- und Kriegunterstützung, für Versicherungsleistungen, Steuern und sonstige öffentliche Abgaben benötigte Mittel vorgenommen werden, es sei denn, daß eine bargeldlose Entrichtung möglich ist.

Die Verordnung über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln lehnt sich eng an die Devisenordnung vom Jahre 1924 an, nur daß diesmal die Reichsbank die grundsätzliche alleinige Vermittlung des Devisen- und -verkaufs durchzuführen soll, die ihr zustehenden Befugnisse hinsichtlich des Verkehrs mit ausländischen Zahlungsmitteln auf andere Banken übertragen kann.

Im Falle der Übertretung der Bestimmungen der Devisenordnung sind Strafgebühren und Geldstrafen bis zum Fünftel des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel festgesetzt. Ist die Geldstrafe nicht einzutreiben, so tritt an ihre Stelle Gefängnis. Gleichzeitig können die ausländischen Zahlungsmittel an Devisen als strafrechtlichen Bergschätzen zugunsten des Reiches eingezogen werden.

Die neuen Notverordnungen sind ebenfalls in der Hoffnung angefertigt worden, daß es in den nächsten Tagen schließlich doch noch gelingt, einen höheren ausländischen Kredit herbeizubringen. Tatsächlich scheint die Stimmung in Frankreich in den letzten 24 Stunden hinsichtlich eines derartigen Kredites eine starke Veränderung erfahren zu haben.

Dieser Stimmungsumschwung in der Meinung der französischen Regierung und Öffentlichkeit ist zweifellos auf die Bemühungen des englischen Außenministers Henderson zurückzuführen, der zur Zeit in Paris weilte und heute abend nach Berlin zum Befehl der Reichsregierung abreisen wird.

Verordnung über die Veröffentlichung von Kursen

Die von der Reichsregierung auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli erlassene Verordnung über die Veröffentlichung von Kursen hat folgenden Wortlaut:

§ 1. In öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind, dürfen Angaben, die sich auf Preise beziehen, zu denen ausländische Zahlungsmittel, die Reichsmark und Wertpapiere gehandelt, angeboten oder gesucht worden sind, oder sein sollen, nicht gemacht werden; es sei denn, daß es sich um amtlich festgestellte Kurse einer Börse handelt.

Die Reichsregierung kann Ausnahmen zulassen.
§ 2. Die Vorschriften des § 1 gelten entsprechend für Termingeschäfte in Kupfer, Zinn, Zinn und Blei.

§ 3. Wer den Vorschriften des § 1 oder 2 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Nun wird der Brunnen zugedeckt

Staatliche Aufsicht für wichtige Zweige der Privatwirtschaft geplant
Die Reichsregierung beabsichtigt bestimmte gesetzliche Maßnahmen, durch die wichtige Zweige der Privatwirtschaft in die Einflussphäre der staatlichen Gewalt einbezogen werden

solten. Man will sie gewissermaßen einer staatlichen Unterstellung. Diese Unterstellung besteht zunächst hinsichtlich der Geldinstitute, der Versicherungsgesellschaften und Transportunternehmungen. Sie soll so durchgeführt werden, daß das Reich diese Unternehmungen besondere Kommissare ernannt oder Reichsbank mit der Aufgabe betraut, diese Unternehmungen nur auf ihre Finanzgebarung zu beaufsichtigen, sondern dafür zu sorgen, daß ihre Geschäftsführung im Sinne und Rahmen der von der Regierung verfolgten Wirtschaftspolitik erfolgt.

Die genannten Pläne werden schon seit längerer Zeit halb der Reichsregierung ermogen. Sie sind auf den Zusammenbruch großer Konzerne zurückzuführen und haben ihre Berechtigung insofern, als schließlich bei jedem Zusammenbruch der Reich der leitende Teil ist und durch Subventionen oder Garantieleistungen einspringen muß. Leider geht man ihre Verwirklichung zu spät heran.

Schacht soll bleiben wo er ist

Die Meldungen, daß der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht zum Devisenkommissar ernannt werden soll, sind nicht haltbar. Wie der „Soz. Pressebericht“ erfährt, hat die Reichsregierung weder die Absicht, Schacht zum Devisenkommissar zu ernennen noch ist für ihn eine anderweitige Beschäftigung beabsichtigt. Jedenfalls hat der Reichsminister entsprechende politische Klärungen abgegeben.

Noch ein Treuhänder für die Danat

Die Reichsregierung hat zum zweiten Treuhänder für die Danatbank und Nationalbank den Reichsbankdirektor Schippel-Hamburg bestellt.

England ladet ein Ministerkonferenz in London

Tagesordnung: Hoover-Plan und die Gewährung ausländischer Kredite an Deutschland

London, 16. Juli. (Eigener Funkbericht.)
Die englische Regierung hat die an dem Reparationsproblem interessierten Hauptmächte einschließlich Deutschland zum kommenden Montag zu einer Ministerkonferenz nach London gebeten. Diese Konferenz soll abends um 6 Uhr beginnen. Die Reisepläne des englischen Ministerpräsidenten und des Außenministers bleiben jedoch bestehen. Sie werden nur so eingeschränkt, daß beide am Montag nachmittag wieder in London sein können.

Die Konferenz wird sich mit der Durchführung des Hoover-Planes und mit der Gewährung eines ausländischen Kredits befassen. Amerika, dessen Außenminister derzeit in Paris weilte, ist ebenfalls zu der Konferenz eingeladen und dürfte dieser Einladung Folge leisten, zumal die Konferenz mit auf seine Initiative zurückzuführen ist.

Schwarzer Tag der Pariser Börse

Paris, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Die Pariser Börse hatte am Mittwoch den schwarzen Tag zu verzeichnen, den sie je erlebt hat. Die Ertrüggungen des Kursniveaus wurden besonders dadurch begünstigt, daß die Zahlungstermine in Frankreich nicht wie bei uns am Ende des Monats (Ultimo), sondern auf die Mitte des Monats (Media) fallen. Dadurch wurde der Geldbedarf stark gesteigert, was zum Verkauf von Wertpapieren führte. Die Aktien der Bank von Frankreich gaben zu Beginn um 850 Francs — in Frankreich wird nicht wie bei uns in Prozenten notiert — nach. Trotz Interventionen konnte der Verlust nur auf 455 Francs gedrückt werden. Die übrigen Papiere schlossen mit niedrigsten Kursen. Der Credit Lyonnais, die ausschlaggebende Kreditbank

in Frankreich, büßte pro Aktie 300 Francs ein, die Bank de Paris 265 Francs und die Suez-Kanalgesellschaft 580 Francs. Die Younganleihe gab von 715 auf 600 Francs nach.

Auf dem Devisenmarkt war das englische Währungsloch während der Marknotiz gestrichen. Die offizieller Markkurs nicht vorhanden ist, lehnen die Banken die Einwechslung von deutschen Reichsbanknoten ab. Die deutsche Botschaft ist daher seit Mittwoch von zahlreichen deutschen Touristen umringelt, die weder ihre Hotelrechnungen begleichen, noch die Rückreise antreten können. Die Botschaft gibt ihnen das Rückreichselbst bis zur deutschen Grenze, lehnt aber die Umwechslung der Beträge in Francs ab und empfiehlt den Touristen, ihre in den Hotels als Pfand zurückzulassen. Die Sachen sollen später von der Botschaft eingelöst werden. Da die Regierung durch die notwendig gemordene Schließung der für diese Sachlage verantwortlich ist, muß verlangt werden, die Auslandsvertretungen, vor allem die in Frankreich, angewiesen werden, den Touristen Geld wenigstens im bescheiden Umfang umzuwecheln. Denn selbst wenn die Reichsregierung bei Wiederaufnahme der Marknotierung mit diesem Geld einige Verluste erleidet, so stehen diese in keinem Verhältnis dem Schaden, der dem deutschen Ansehen durch die Nichtbezahlung der Hotelrechnungen zugefügt wird.

Schlechte Tage für Kapitalschieber in der Schweiz

Bern, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Die Rückwirkungen der deutschen Finanzkrise auf die Schweiz machen sich bereits ziemlich spürbar. Deutsches Geld und deutsche Werte werden an Börsen von Zürich, Basel und Genf nicht gehandelt. Die Schweizer weigern sich, da kein offizieller Kurs der Mark besteht, deutsches Geld umzuwecheln. Im inoffiziellen Verkehr werden 100 Reichsmark 100 Schweizer Franken gegeben, während der Ankaufspreis für 100 Reichsmark von 122,22 Franken auf 114 Franken gesunken ist. Auf dieser Basis entwickeln sich beträchtliche Spekulationskäufe.

Theo Tass Trill Der große Lügner

Eine deutsche Heldengeschichte von Erich Herrmann
(Copyright 1931 by Schlesierdruck G.m.b.H. Breslau.)

72. (Nachdruck verboten)
Daß ihm die Zeit zu Hilfe kam, erfaßte er nur dankel. Dafür fehlte ihm der Blick, der zu unterscheiden weiß. Aber die Fähigkeit, mit dem Strome zu schwimmen und sich dabei bemerkbar zu machen, lag im Urgrund seines Wesens. Nie hätte es ihm behagt, nur einer der vielen zu sein. Er brauchte das Scheinwerferlicht der Rampe, Schneller als jeder andere begriff er die Wirkung der Geste und der Phrase.
Eine erste Zeit hätte ihn hinweggeführt. Die Wende, in die er hineintrat, verlangte nach der Platte.
Der Barenkrieg hatte seit langem wieder einmal in Deutschland eine heftige Volksstimmung und -stimmung ausgelöst. Daß ihr im Verlaufe der Ereignisse von oben her zu widergehandelt wurde, erfaßte man zunächst nicht. Die Kriegsdemosche bewies, daß man im Konzert der Weltmächte seine Flöte zwar nicht sehr melodisch, dafür aber sehr vernehmlich zu blasen wußte. Die Begeisterung war da. Sie lohnte zur Riesenflamme empor.
An allen Orten Deutschlands drängten an Zehntausenden von Stammesbrüdern die Faustschilde der Patrioten und die Helden auf den Kaiser. Sollte es in Pudelwitz, der deutschen aller Städte, anders sein? Konnte man von schlichten Bürger ein Maß von Einsicht verlangen, das in den Regierungstuben fehlte?
Der Barenkrieg an die Jahrhundertwende ließ wieder Kriegsfahnen wehen. Was man nicht selbst begriff, verstand bildlich mit Schreien der Mäher, der dem Volke das Bild in Theozens in die Hand zu legen. Nicht nur in Pudelwitz haben sich die Fahnen erhoben. Man sah einander an Augenwinkern, die die Augenwinkern sollte bedecken, und wie sich die Fahnen aus den Erden erhoben.

Nicht nur in Pudelwitz lebte der Geist der Hunnenrede fort. Jetzt wagten sogar die Kaffern — man höre und staune: die Kaffern! — mit den Deutschen in Südwestafrika anzubändeln! Kamen diese Schwarzen nicht direkt hinter den Affen?
Selbst die Frömmsten, die Darwin und Häckel verabscheuten, fanden plötzlich heraus, daß man mit dem Gewürm aufräumen müsse. Mochten die Ausländischen in der Dürstweite verrecken! Aber der Welt galt es zu zeigen, daß man Deutschland nicht angestraft in die Rippen stößt.
Endlich war die kriegerische Note in die Friedensstidluft hineingeplatzt. Allenorten träumte man von den Siegen der letzten drei Kriege und bedauerte, daß man so gar nicht mehr von Vaterlande aufgerufen wurde. Sollte man alt und grau werden, ohne etwas erlebt zu haben? War man oben auf den Lorbeeren der Vorfahren eingeschlafen?
Gott sei Dank! Der Windstoß fuhr durch die Blätterdürre. Geschäftigkeit fandte allerwärts auf. Da die Kaffern nicht den letzten Hauch von Mann und Rof erforderten, blieb genügend Kraft ungebunden, die nach Bötigung lechzte.
Aber auch dabei hatte es nicht sein Bewenden. Militärschriftsteller von Rang und Unverstand predigten die Notwendigkeit des Krieges. Die Stimme des einen ließ den Eifer des anderen nicht schlafen. Eine Schande war's, zu spät aufzustehen. Bände und Gruppen verflochten den Gedanken Alldeutschlands. Wie mit Schachfiguren verfuhr man, kam das Gespräch auf die Nachbarn zu allen Seiten. Und von oben herab näherten unüberlegte Reden und große Gesten die Saat der Torheit. Der Wortschwall wirkte empörend und ließ auch den Däumchen erkennen, was gut gelitten war.
Auch in Pudelwitz rüsteten sich die Lager. Man lag doch nicht passiv im Herzen Deutschlands! Man war doch von jeder die deutsche Stadt!
Wohlan! Den Letzten beissen die Hunde.
In Theo stand der Entschluß fest, sich in den Strudel zu werfen. Die Fahnen, die von ihm aus den Erden erhoben

schrien nach neuen Menschen, nach Führern und Geführten. Nur Unvernunft gab zu, daß Tobias Münchmeier überall Rahm abschöpfte. Der rannte nur noch schwitzend von einer Sitzung zur anderen, rettete und vergrößerte halbstündlich das Vaterland und drohte nach allen Richtungen der Wärose mit den Fäusten.
Sicher: Auf Pudelwitz kam es an!
Eins war zu überlegen. Darauf stieß Theo Tass sofort. Beschwor man mit dem Schreien und Fördern eine Gefahr für sich selbst herauf? Konnte der entzündete Brand nicht wirklich in der Dürre der Gegenwart zünden?
Was dann?
Ihm schien das Leben, das sich so reizvoll anließ und viel des Schönen bot, zu wertvoll, um auf dem Schlachtfeld geopfert zu werden. Das „Dulce et decorum est pro patria mori“ behielt nur seinen Ewigkeitswert, wenn es sich anderen bewahrheitete.
Doch für den Scharfsichtigen in solchen Dingen war es zu erkennen, daß das Kriegsgerüll und der Haßgesang Geste waren. Schauspieler können sich jederzeit und überall auch unter der Maske heraus. Warum lächeln ansonsten Auguren?
Unter den Kriegshelden waren nur wenige, die ernstlich schienen, hinter ihre Redereien das Leben als Vaterland-Morgengabe zu stellen. Im Gegenteil! Man schrie deswegen so laut, weil man an keine Gefahr glaubte und auch um keinen Preis herbeisehnte. Man lobte im stillen Bürgerabgabebet die Friedfertigkeit der Regierung, um gegen ihre Schlappeit anzukämpfen zu können. Der Maßstab der Heldengröße blieb fürderhin die Pose.
Wer kann dem widerstehen? Ein Pudelwitzer wengeln.
Wer wünscht sich nicht sehnsüchtig, von der Mitwelt Held angesehen zu werden? Zumal wenn es gefahrlos ist. Der Pudelwitzer bestimmt.
(Fortsetzung folgt)

Von den aus Deutschland in die Schweiz geflüchteten... in den letzten Tagen beträchtliche... zuflüchteten... in den letzten Tagen beträchtliche... zuflüchteten...

Baade beantragt gegen sich das Disziplinarverfahren

Wegen der im Roggen-Untersuchungsausschuss des Reichs... erhabenen Anschuldigungen hat Dr. Baade beim Reichs... erhabenen Anschuldigungen hat Dr. Baade beim Reichs...

Wertwürdiges Durcheinander bei der Reichsregierung Politik mit doppeltem Boden Schiele tut das Gegenteil von dem was Stegerwald redet

Wiederholt hat der Reichsarbeitsminister an der... arbeitspolitik, die die Lebensmittelpreise künstlich... arbeitspolitik, die die Lebensmittelpreise künstlich...

In der Reichsregierung herrscht, soweit es die Frage der... arbeitspolitik, die die Lebensmittelpreise künstlich... arbeitspolitik, die die Lebensmittelpreise künstlich...

Dietrich stellt im Rundfunk fest:

Entwickelung kommt nicht aus der öffentlichen, sondern... der privaten Wirtschaft — Keine Inflation... der privaten Wirtschaft — Keine Inflation...

Kein Wunder bei der Justiz! Franzen freigesprochen

Das Schöffengericht Berlin-Charlottenburg sprach am Mitt... nachmittag den der Begünstigung angeklagten braun... nachmittag den der Begünstigung angeklagten braun...

an seinem etwa 15-jährigen Stabsober erklärte Oberstaats... an seinem etwa 15-jährigen Stabsober erklärte Oberstaats... an seinem etwa 15-jährigen Stabsober erklärte Oberstaats...

Immunität beim Reichstag beantragen. Bis zur Erledigung des... Disziplinarverfahrens ist Dr. Baade auf eigenen Antrag be... Disziplinarverfahrens ist Dr. Baade auf eigenen Antrag be...

Reichserwerbslosentag in Darmstadt

Zusammenkünfte mit der Polizei
Darmstadt, 16. Juli. (Eigener Fundbericht.)
Anlässlich des von den Kommunisten angelegten Reichs... Erwerbslosentages kam es am Mittwoch in Darmstadt mehrfach... Erwerbslosentages kam es am Mittwoch in Darmstadt mehrfach...

Vor dem Schnellrichter wurde eine Frau zu drei Wochen... Gefängnis verurteilt. Sie hatte am Dienstag, als die Polizei... Gefängnis verurteilt. Sie hatte am Dienstag, als die Polizei...

gelöst durch den Zusammenbruch der Oesterreichischen Kredit... Inflation und verursacht durch den Abzug von kurzfristigen Krediten... Inflation und verursacht durch den Abzug von kurzfristigen Krediten...

Hugenberg und die Danabank

Warum die Hugenbergpresse so leise tritt
Ein rechtsstehendes nationales Blatt, die „Tägliche Rund... schau“, verzeichnet die allgemein beobachtete Tatsache, daß die... schau“, verzeichnet die allgemein beobachtete Tatsache, daß die...

erblicke ich in dem Verhalten des Guth, den der Angeklagte... Franzens der Bestrafung entziehen wollte, alle Tatmerkmale des... Franzens der Bestrafung entziehen wollte, alle Tatmerkmale des...

Naziärzte machen in „Sozialpolitik“! Das „Martyrium“ der Krankenkassen

Der „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterbund“ beschäftigt... sich auf einer Tagung in München mit den gegenwartsproblemen... sich auf einer Tagung in München mit den gegenwartsproblemen...

ins Gewicht, daß der Angeklagte als Staatsminister und Reichs... tagsabgeordneter sich zu solch einer Tat hat hinreißen lassen... tagsabgeordneter sich zu solch einer Tat hat hinreißen lassen...

Das Dresdener Kavalleriefest

und seine Wirkung im Ausland
Paris, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Die „Liberté“ veröffentlicht am Mittwoch auf der ersten... Seite zwei große Photographien, von denen die eine die an dem... Seite zwei große Photographien, von denen die eine die an dem...

Das sind so immer die Wirkungen auf alberne Spielereien... greifenhafter Militärfaulen von gestern. Generale, die mit... greifenhafter Militärfaulen von gestern. Generale, die mit...

Kurze Meldungen

Das spanische Parlament wählt den Sozialisten Bektiro... zum Präsidenten. Die Wahl erfolgte mit 365 gegen zwei... zum Präsidenten. Die Wahl erfolgte mit 365 gegen zwei...

In Duisburg-Weiderich drangen Nationalsozialisten... in ein Lokal ein, in dem ein Verein ehemaliger An... in ein Lokal ein, in dem ein Verein ehemaliger An...

Ein Bekehrungsflugzeug der Luftlinie Cannes-Paris... flog am Mittwoch vermittags einige Kilometer südlich von... flog am Mittwoch vermittags einige Kilometer südlich von...

lofer Gehirntumoren“ gewesen sei, den man schleunigst korrigieren... müsse. In langen Ausführungen befaßte er sich dann auch mit... müsse. In langen Ausführungen befaßte er sich dann auch mit...



Die Qualitäten unserer Brantwein- und Weinbrandmarken zu diesen Preisen sind im In- und Ausland bisher noch nicht erreicht

Fache Feiner Breslauer unübertrefflich in seiner Art . . . 87% 1/2	2.65 Fache-Exquisit pikant, mit durchdringendem Getreidegeschmack . . . 39% 3/4	3.25 Fache Hausmarke noch kein Weinbrand, aromatisch, blumig, sehr mild . . . 38% 3/4
Fache Edelbrannt Qualitätsbrantwein, mild aromatisch . . . 52% 1/2	2.90 Feiner Deutscher Weinbrand-Verschnitt sehr empfehlenswerte Qualität . . . 38% 1/2	2.60 Uralter Fache ist ein alt abgelagerter, rassischer Weinbrand, eine deutsche Spitzenleistung . . . 38% 1/2
Fache-Krem rassisch, gehaltvoll . . . 52% 1/2	2.90 Fache Weinbrand-Verschnitt Edel reizende Qualität . . . 38% 1/2	

Familien-Anzeigen

Gesamtverband der Arbeitnehmer.
Am Montag, den 13. Juli, verstarb unser wertiges Mitglied, der Elektromonteur
Fritz Dietrich
im Alter von 52 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung Breslau.
Einscherrung: Freitag, den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.

LIEBICH Theater
Tel. 5634
Tgl. 8 1/2 Uhr

Ausstattungs-Ravue
Liebe mich
32 Bilder, 60 Mitwirk.
50 Pl. 2.50 Ork.
Vorverkauf 12 - 2 Uhr

Aus den neuesten vorteilhaften Abschlüssen
3000 Stück gute, ganz billige Frottiertwäsche und Badeartikel

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorf
Heute Donnerstag
Ball halb u. halbes
Herren 75 Pf. Damen 25 Pf.

Hoffmanns Festsäle
Morgen Freitag sowie jeden Sonntag
Gr. Garten-Freikonzert verbunden mit Kinderkonzert
unter Mitwirkung des Original-Negers Frank E. E.
Abends ab 8 Uhr im Saal vornehmer Ball.

Gelingin schafft weiße Zähne
Große Tube nur 50 Pfg.
da keine teuren Reklambauten-Lichtreklame u. s. w.
Herst-Mohren-Apotheke Brieg

Buchhandlung VOLKSWACHT
Modernes Antiquariat
BRESLAU 3
Neue Graupenstraße 5

Frottiertücher in nur guten Gebrauchsqualitäten, zum Auswischen . . . Stück 39, 35 **24 Pl.**
Frottiertücher in besonders schweren Jacquardqualitäten, modern gemustert, zum Auswischen . . . Stück 98, 85 **65 Pl.**
Badelaken aus schwerem, gemustertem Kräuselstoff, Gr. 125/160 Stück 3.45, Gr. 100/150 St. 2.10, Gr. 100/100 St. 1.65, Gr. 80/100 St. **88 Pl.**
Kleines Fabrikpöschchen
Damen- und Herren-Bademäntel in nur ganz guten, geschmackvoll gemust. Jacquardqual., z. Aussuch., St. 8.45, 7.50 **6.25**
Die große Model
Phantanzüge in leichter, kleidsam. Verarbeitung, weiß u. abstechender Garnierung . . . Stück 6.95, 6.50 **5.50**
Schöne bestfarbige
Kinder-Badeanzüge in vielen modernen Farben und Ausführungen, in allen Größen . . . Stück 98, 88 **78 Pl.**
in guter Baumwollqualität
Damen- u. Herren-Badeanzüge in feinen modern. Ausführung . . . Stück 1.95, 1.45, 1.10 **98 Pl.**
Bildschöne, reinwollene Damen-Badeanzüge in feinen modern. Farbentönen in bekannt guten Qualitäten, wie Javeca-Muratti und Wasserrotte usw., je nach Qualität . . . Stück 4.75, 4.75, 4.75 **3.75**
Herren- und Burschen-Badehosen schwarz Trikot, m. Bein, Einfasg., je nach Gr. u. Ausführg. St. 72, 65, 62 **52 Pl.**
Damen-Gummibadeschuhe in einfarbig, u. gemustert, gut Qual., teilweise mit verstärkter Absatzkante und Einfasse . Paar 1.25 **95 Pl.**



Zurück Dr. Neufeld
Frauenarzt
Schweidnitzer Straße 3/4

Arbeitshofen
Tag und Nacht durch Selbstanfertigung anfertigen von **4.50 bis 16 Pfl.**
Burgstraße 7, Rywalski.

Genosse Heute nur bei
Du wirst dadurch bestimmt reell bedient und in keiner Weise überfordert. Die werden Preise eingezahlt, die Deinen Geldbeutel entsprechen

Herrenrad mit Freilauf, 1 Jahr Garantie, komplett **47.95**
Damenrad sonst wie Herr. **58.00**
Halbrenner 58.95
Damenrad Originalmarken, sonst wie Herr. **76.00**

Ballonräder 64.00, 78.00, 88.00
Damenpostäder 58.00
Polack, Hutchinson usw. 2.25, 2.50, 2.80 Mk.
Art Gebirg 3.25 u. 4.00 Mk.
Schwarzschwarz, Fabrik Polack, Cont. Hutchinson 5.00, 5.25, 5.50, 5.75 Mk. usw.
Weitere Zubehör- und Ersatzteile dazugl. billigst

Mehr zu zahlen hast Du nicht notwendig!
Deshalb Deine Parole: **Nur**

Miscelane
W.-Seide etc. etc.
Meter 95, 88, 78, 65, 48, 35 Pl.
Friedländer, Semestraße 30

Druckerei Volkswacht
trägt moderne Drucksachen
Wochen 7
Furstraße 4/5

Wohnungen
Kaaszimmer

Schöne bunte Wasser-Bälle
mit Gummilinsen in allen richtigen Größen
75 50 Pl.

MESSON WILDSCHMID
G.m. b. H.
Schmiedbrücke

Viele hundert Gummibadekappen und Helme
in allen erdenklichen Ausführungen
grobste Farben-Auswahl, gut sitzende Form
45 25 Pl.

WAPPENHOF
Heute Donnerstag ab 4 Uhr
Das neue 2. Juli-Programm
vom 16. bis 31. Juli.
3 Arveys, hervorragende Jongleure
Max Schubert, stichs. Humorist
u. Komiker, Margot Cöbel, kreolm. Soubrrette,
P. und B. Kraus, equilibrist. Kombinationen,
5 Parodisters Meister des Gesanges,
2 Leposa, musikalische Tanzattraktionen,
2 Avanti, verwegene Hochbalance,
Morandes comp. Trapez-Sensations,
Three Bells, exzentrischer Musikalikt,
Sora und Et de Lar, akrobat. Tanzwunder.
Bei schöner Witterung findet die Vorstellung im Garten statt. Ab 8 Uhr Große
Abendvorstellung und BALL
2 Kapellen. Eintritt nachm. 30 Pl., abends 50 Pl.

Fahrradhaus Sieg nur Neumarkt 19 neben Barasch
Das wichtigste in ganz Breslau, die einzig wie alle für alle Werkstätten in Frage kommende Bezugsquelle

Bettfedern streng reell u. preiswert in der böhmischen Bettfedern-Niederlage
Friedrich-Wilhelm-Straße 45, 1. Etg.
Kein Laden! 1/286

Kleine Anzeigen
Für älteren Herrn oder Frau
Klosterstraße 20 vermieten.
Offerten unter B. 80 an die
Volkswacht, Fürststr. 4. 6515

Bertraue: Kleines Sofa,
Bettsoffalouge, Schreibtisch,
Speischrank, 2 groß. Bilder,
2 Federbetten, Wasch-
maschine, Glühbirnen,
Steinberg, Alfenstraße 45 III.

Bücherfreunde
sollten sich stets der täglichen Neueingänge billiger Bücher in der
Volkswacht-Buchhandlung, Breslau III
Neue Graupenstraße 5, erinnern.

„Ein ganzes Jahr und mehr“
haben Sie zu schauen, zu lesen und zu lachen an dem Riesenschatz
Zille's Hausschatz
Unter Mitarbeit von Hans Zille
herausgegeben von Hans Ostwald

750 meist unveröffentlichte Bilder und neun
Vierfarben-Kunstdruck-Tafeln
802 Seiten auf feinstem Papier
schöner Großquartband in Leinwand (Format
24,5 - 31,5 cm) mit mehrfarbigem Umschlag

Reiche Bildermaterial mit originellen Texten
von ganzer Subskriptionspreis 23.- M. oder monatlich

3.-
Zille's Hausschatz
Bilder und neun Vierfarben-Kunstdruck-Tafeln / 392 Seiten, zweifarbig, gedruckt auf feinstem Papier, in einem eleganten Großquartband in Leinwand m. Gips-Subskriptionspreis 23 M. gegen bar / gegen Zahlung von 3 M. / Der ganze Betrag / die erste folgt gleichzeitig / ist nachzunehmen. (Nicht zurückstrichen.) Bis zur vollständigen Bezahlung d. Verlags selbst Eigentum der liefernden Firma. Erfüllungsort

Ort u. Datum:
Name u. Stand

„Wen bevorzugen unsere Freunde und Frauen“

W. Kelling
schon alle Wäsche, der Versuch bestätigt es

EBI
Vollkornbrot

Reserviert

Schlesische Mühlenwerke
Aktiengesellschaft Breslau
Hervorragend gute Weizen- und Roggenmehle
Spezialität: Auszugmehl „Schneeflocke“ erhältlich in allen Verkaufsstellen des Landes unter „Vorkauf“

W. Popp & Co.
BRESLAU II
Fleischsalat und Mayonnaise
Erste und älteste Firma am Platze
Liedert der Gutschaffstraße

Bürgergarten
Taschenstraße 10/11 Weidenstraße 21
Inh. Friedrich Pache

Größtes Speise-Restaurant
Ausschank von Haase-Bieren

Schönheits-Kosmetik
Breslau I, Keuschestr. 51

W. Popp & Co.
BRESLAU II
Fleischsalat und Mayonnaise
Erste und älteste Firma am Platze
Liedert der Gutschaffstraße

Schwinge & Steh, Papierverarbeitungswerk, Breslau 24
Papierwaren aller Art in Bogen und Rollen
Pergament- und Pergament-Ersatz-Papiere
Echt Pergamentpapiere - Apparatrollenpapiere aller Art
Beste Qualität - Billigste Preise
Vollendetete Ausführung mit und ohne Druck

Breslauer Nachrichten

Die Ruhr

Eine ausgesprochene Schmutzkrankheit

Die Ruhr beginnt mit heftigen Leibschmerzen und Durchfall... Die Ruhr ist eine ausgesprochene Schmutzkrankheit...

Die Ruhr ist eine ausgesprochene Schmutzkrankheit... Ihre Übertragung kommt ausschließlich dadurch zustande...

Der wirksamste Schutz gegen die Ruhr ist daher Sauberkeit... Daraus ergibt sich folgende Empfehlung...

„Nach der Notdurft, vor dem Essen, Händewaschen nicht vergessen.“... Besonders muß auch beim Herrichten von Speisen...

„Willst andere du mit Speise laden, So mußt du saubere Hände haben!“

„Jede Hausfrau, jede Köchin zum Wahlspruch wählen.“... Auch können Fliegen die Ruhr verbreiten...

Unreifes Obst und verdorbene Nahrungsmittel verursachen an sich keine Ruhr... Die beste Pflege findet ein Ruhrkranker in einem Krankenhaus...

Die beste Pflege findet ein Ruhrkranker in einem Krankenhaus... Durch schleunige Absonderung der Kranken und Infizierten...

Was liest der Arbeiter

Auch weiterhin steigendes Lese- und Bildungsbedürfnis der Breslauer Arbeiterschaft... Die Arbeiter-Zentralbibliothek hat wie bisher in ihrer...

Die Arbeiter-Zentralbibliothek hat wie bisher in ihrer... Die einzelnen Wissensgebiete verteilt, wurden im 1. Quartal...

Table with 3 columns: Category, 1. Halbjahr 1931, 1. Halbjahr 1930. Lists various book categories and their counts.

Diese Zahlen sind ein erfreulicher Beweis für das Lesebedürfnis in den Reihen der Breslauer Arbeiterschaft...

Wir wiederholen die dringende Bitte an die Leser, durch rechtzeitigen Umtausch...

Durch strenge Durchführung des Mahnverfahrens sind wir... von 1120 Bänden.

Schwertriebsbeschädigte und Notverordnung

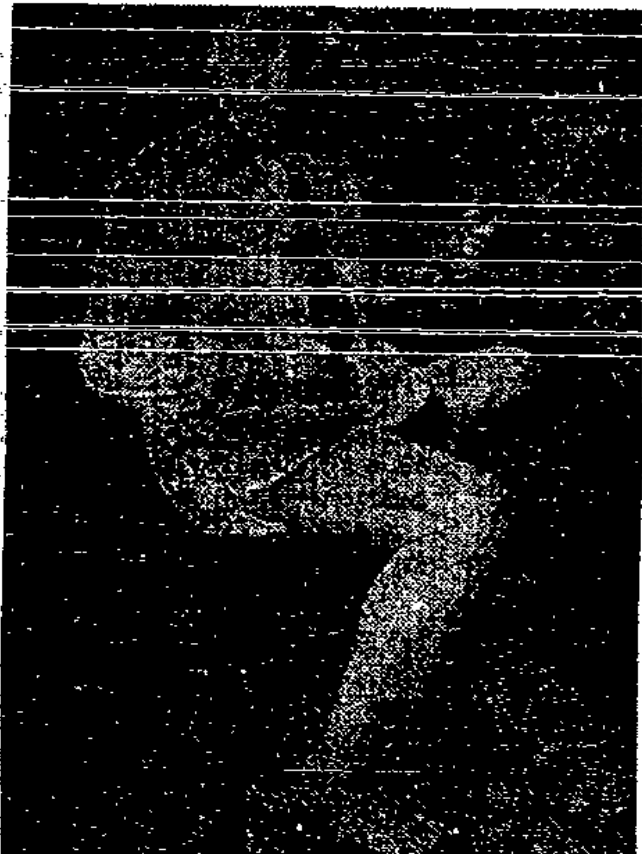
Mit den folgenden Berichten mehrerer durch die letzte Notverordnung schwer betroffener Kriegsbeschädigten...

Ein schon mittlerer Beamter oder Angestellter in Breslau, verheiratet, mit zwei Kindern...

Ist er schwertriebsbeschädigt, z. B. Beinamputiert (50 Proz.), so hat er monatlich 280 Mark Rente...

Ist es nicht direkt niederretend, die schwertriebsbeschädigten Beamten und Angestellten dreifach zu belasten...

Im Gegensatz hierzu kann ein Schwerbeschädigter im freien Beruf, Industrielle usw., Hunderttausende verdienen...



Vom Krieg und der Notverordnung geschlagen

Kriegsbeschädigter G. S., Braumeister, Bad Warmbrunn. Dienstbeschädigung: Verlust des linken Oberschenkels...

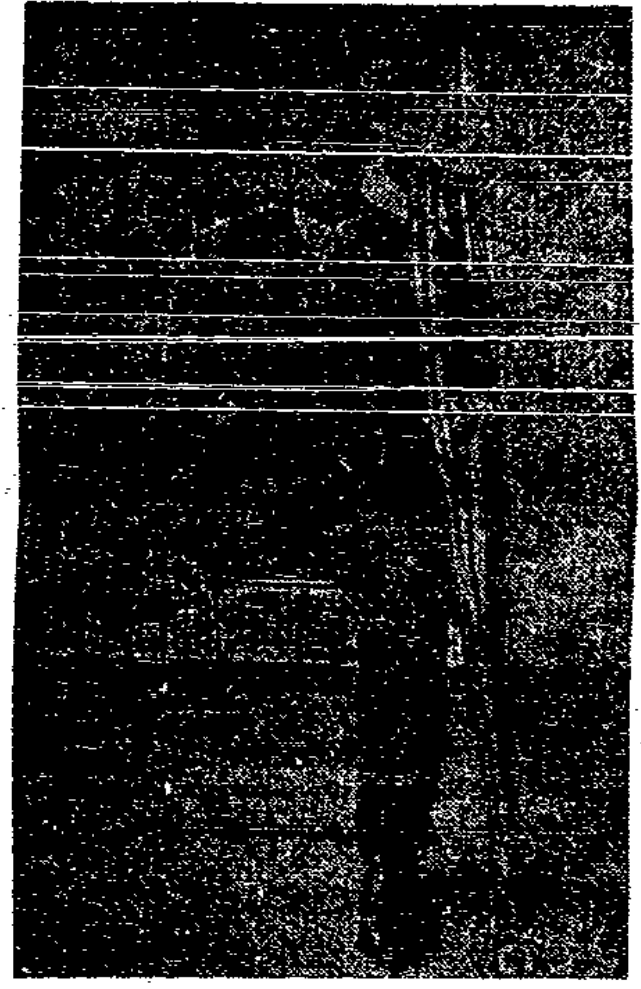
Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten teilt dazu noch mit: Seit 20. Januar 1930 arbeitsunfähig...

Rüstigkeit zur Unmöglichkeit geworden. Bei Errechnung des Höchstgehalts durch frühzeitiges Ausschneiden...

Wo bleiben aber auch die vielen Qualen, die uns Amputierte dauern zermürben? Welch Mehraufwand an physischer Kraft...

Es bleibt eine Unmöglichkeit, daß wir Krüppel durch Gehaltskürzung und Rentenzug ein jährliches Reparatoren von 800 bis 1000 Mark zahlen sollen.

Ein schwertriebsbeschädigter Prototypenträger.



Die Notverordnung kürzt auch seine Bezüge

Kriegsbeschädigter F. S., Fabrikarbeiter, Bad Warmbrunn. Dienstbeschädigung: Verlust des linken Oberschenkels...

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten schreibt uns: Da unser Kamerad mit dem Kunstbein nicht laufen kann...

Opfer der Ober

Ein 18-jähriger vor den Augen seines Vaters ertrank. In der Nähe des Oberglöckchens ist gestern vormittag gegen 10 Uhr...

Im Freien erhängt

In der Nähe des Stadions wurde gestern abend gegen 21 Uhr der Händler Josef K. erhängt aufgefunden.

Feuer im Oberlohn

Gestern gegen 18 Uhr erfolgte ein Alarm nach dem Westgelände der Schlesischen Dampfer-Compagnie.

Auch eine Hilfe

Ein eigenartiges Erlebnis hatte am Dienstag abend ein Mann, der die Weststraße entlang ging...

Schantstätteneinbruch

In der Nacht zu Sonntag ist in eine Schantstätte in der Klosterstraße eingedrungen worden...

Mißglückter Abprung von der Straßenbahn

An der Ecke Ostauer Straße und Talschenstraße sprang gestern früh gegen 8 Uhr die 15-jährige Ruth G. von einem in der Richtung nach Eschensch führenden Straßenbahnzug...

Schaufenster eingeschlagen

In der vergangenen Nacht mußte das Ueberfallkommando nach einem Lokal in der Sonnenstraße, unweit der Siedenbusenerstraße...

Erwerbseinstellungsdemonstration in Breslau

Gestern um 18 Uhr fand auf dem Neumarkt eine Kundgebung der Erwerblosen gegen die Notverordnung statt...

Die Reaktion in Griechenland

von H. Darios, Athen

Man behauptet man im Westen, Griechenland sei allen Balkanstaaten der einzige, in dem Grundzüge der Demokratie in Geltung seien.

Tatsächlich besteht in Griechenland für jeden oberflächlichen Betrachter, der nach trügerischen Erscheinungen urteilt, ein solches normales parlamentarisches Regime; in Wirklichkeit ist es eine maskierte Diktatur. Die wenigen Diskussionen werden den Parteiführern in der Kammer — jedesmal, wenn Benizelos gerufen, ihnen zu antworten, ohne sie einfach zu lassen und während wegzugehen — tragen nicht den Charakter parlamentarischer Debatten, denn die Kammer beilegt nicht daran. Sie ist dazu da, um nach dem Wunsche oder Befehl des Herrn Benizelos zu stimmen.

Die einzige wesentliche Opposition, die der Presse, duldet absoluter Herrscher nicht: Als die Presse über die heftige Verletzung, die durch Unterschlagungen, die man im Finanzministerium feststellte, und strafrechtlich zu ahnende Verbrechen Ministers Covanayannis entstand — eine griechische Affäre — beschloß Benizelos, den Zeitungen einen Maulkorb anzuhängen. Er hat soeben ein Gesetz gegen die Presse erlassen, eine offene Verletzung der Verfassung darstellend. So kommt zu dem Ausschlaggesetz gegen den Kommunismus, zu dem Gesetz, das die gewerkschaftliche Organisation der Beamten verbietet, zu dem Gesetz, das die Deportation der Willkür der Polizei überläßt, nun das Pressegesetz, um zu zeigen, die Reaktion im „demokratischen Lande des Balkans“, so wie die „Times“ in London, ihren Höhepunkt erreicht hat. Schreibt man also einer unverfüllten und offenen Diktatur entgegen?

Wir glauben, daß sich unser Land nach dem geschichtlichen Verlauf der Aufeinanderfolge der Ereignisse entwickeln und daß die Entwicklung in die Demokratie münden wird. Nach einer Periode im Jahre 1922, die die Monarchie beseitigte, versank ins Chaos, um vorübergehend unter die Diktatur des Generals Pangalos zu gelangen, die vom Scheinparlamentarismus Benizelos abgelöst wurde. Da dieser eigensüchtige und egoistische Politiker die demokratische Entwicklung des Landes hindert, ist es die Sache der wirklich demokratischen Parteien, notwendigen Vorbedingungen für den Weg zur Demokratie schaffen.

Von allen griechischen Parteien verdienen nur zwei die Bezeichnung demokratisch: die junge Bauernpartei und die sozialistische Parteien, die im Begriffe sind, sich zu vereinigen. Die Bauernpartei schöpft ihre Kraft aus zahlreichem Agrargenossenschaften und hat in der letzten Wahlperiode Erfolge erzielt, die die Regierungspartei hart beunruhigen. Die führenden Männer der Bauernpartei sind alle für Sozialismus gewonnen und bereit, mit dem proletarischen Proletariat der Städte zusammenzuarbeiten, um diesem einen „Blod der Linken“ zu bilden, der bei sich stets die zusammenhängenden Reaktion entgegenstellen soll.

An diesem Blod wünscht auch die Republikanische Partei früheren Ministerpräsidenten Papaniastasi teilzunehmen, ihre Erfolge dürfte zurückgewiesen werden, denn jede engere Zusammenarbeit mit dieser auf eine Person aufgebauten und autoritären Partei würde den offen sozialistischen Charakter der Bewegung beeinträchtigen. Im übrigen erblickt man in solchen Zusammenarbeiten den Versuch der alten Politiker, der neuen, der Unzufriedenheit der Massen entzerrungen, die Bewegung zu bemaßigen oder zu verhindern, daß sie in unterdrückten Klassen festen Fuß faßt.

Was den eigentlichen Sozialismus, von der bestehenden Parteien oder Gruppen, betrifft, so wird demnächst ein Aufbruch eintreten werden, um der verberblichen Zersplitterung der gewerkschaftlichen Kräfte ein Ende zu machen, denn die politische Einheit des griechischen Proletariats ist die einzige Garantie einer Gesundung der Gewerkschaftsbewegung, die selbst im Rahmen des I.G.B. gespart ist. Deswegen besteht Anlaß anzunehmen, daß es dem griechischen Proletariat, der im Oktober dieses Jahres im Kampf aus unter dem Vorhild des Genossen W. Schevenels kämpfen werden wird, gelingt, das Proletariat des industriellen Landes aufzurufen, ihm Einheit und Disziplin zu verschaffen. Wie Schevenels selbst anlässlich seiner letzten Balkanreise feststellte, gibt es in Griechenland günstige Faktoren, einen fortschrittlichen Gewerkschaftsgeist und im allgemeinen eine soziale Bewegung, die des Interesses wert ist: Man warte gespannt auf die zahlreichen Proletariat Griechenlands und die nicht minder zahlreichen Kleinbauern, im Südosten Europas eine wirklich demokratische Macht aufzurichten, die den dauernden Frieden verbürgen würde.

Französische Sachverständigenkommission für Rußland

Paris, 15. Juli.
Nach der Ernennung des neuen französischen Botschafters in Moskau, die im Laufe der nächsten Woche erfolgen soll, wird die französische Regierung eine Kommission von Wirtschaftswissenschaftlern nach Rußland entsenden. Auf Grund des Beschlusses der Kommission wird die französische Regierung an den Abschluss eines Handelsvertrages mit Rußland gehen.

Der Weg der Internationale

Unter diesem Titel läßt die Organisation Wien der österreichischen Sozialdemokratie eine 32-Seiten-Partei populäre Broschüre von Fritz Brügel in einer Auflage von 4000 Exemplaren erscheinen. Sie widmet diese Broschüre der Sozialistischen Internationalen anlässlich ihres vierzigjährigen Bestehens am 2. Juli 1923. Die Broschüre wird jedem Parteimitglied in unentgeltlich übermittelt.

**Land- und Kopsarbeiter!
Vergesst nicht, für eure Partei
und für eure Presse zu werben!**

Arbeitsrechtliche Rundschau

Die Änderungen der Arbeitslosenversicherung durch die Notverordnung

Die letzte Notverordnung enthält eine Umengung sozialversicherungsrechtlicher und arbeitsrechtlicher Bestimmungen der bisherigen Gesetzgebung. Die rein arbeitsrechtlichen Bestimmungen sind in der nachsten Rundschau zur Erörterung gekommen. Diesmal sollen die Änderungen auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung behandelt werden.
Grundsätzlich herausgenommen aus der Arbeitslosenversicherung sind die Hausgewerbetreibenden und Heimarbeiter. Arbeitslose bis zum 21. Lebensjahre bekommen nur dann Unterstützung, wenn ihnen kein familienrechtlicher Unterhaltsanspruch zusteht. Verheiratete Frauen beziehen Unterstützung nur insoweit, als sie bedürftig sind.
Die Wartzeit für den Bezug der Unterstützung ist heraufgesetzt. Für Arbeitslose ohne zuschlagsberechtigten Angehörigen beträgt sie 21 Tage, für solche bis zu 3 Angehörigen 14 und erst bei 4 oder mehr Angehörigen 7 Tage. Nur wenn die letzte Beschäftigung des Arbeitslosen vor Meldung weniger als 6 zusammenhängende Wochen gedauert hat, verkürzt sie sich gegebenenfalls.
Für die Bemessung der Unterstützung ist nunmehr nicht mehr das Entgelt im Durchschnitt der letzten 26 Wochen bzw. der letzten 6 Monate maßgebend; vielmehr wird der Berechnung das Arbeitsentgelt der letzten 3 Monate vor der ersten Arbeitslosmeldung zugrundegelegt. Das bedeutet unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen mit ihren sich in der letzten Zeit immer mehr verschlechternden Arbeitsbedingungen eine weitere Verkürzung. Dazu kommt noch eine Kürzung der Unterstützungssätze, die zwar angeblich nur 5 Punkte beträgt, in Wirklichkeit aber die Sätze erheblich senkt.
Auf die Unterstützung sind Renten auf Grund der Sozialversicherung grundsätzlich nicht mehr von 80 Mark, sondern schon von 15 Mark monatlich ab in Rechnung zu bringen.
Jede Abfindung aus früherer Beschäftigung wird ebenfalls angerechnet, auch die Entschädigung aus dem Betriebsruhesetz.
Die Ablehnungsmöglichkeit angebotener Arbeit ist verringert. Unter Umständen ist Unterstützung von Pflichtarbeit abhängig gemacht.
Der Bezug von Krisenunterstützung ist erleichtert, sogar ihre Rückzahlung unter gewissen Voraussetzungen nachgelassen.

Neue arbeitsrechtliche Bestimmungen
Die arbeitsrechtliche Gesetzgebung war in der verflochtenen Zeit spärlich. Hinzugefügt ist nur auf die VO vom 24. 6. 1931 (RGBl. S. 344), die die Unterstützung von Angestellten und Arbeitern des Laubgewerbes mit Wirkung vom 1. 7. 1931 außer Kraft setzt. Von geringerer Bedeutung ist die VO vom gleichen Tage, die die Vergütungen regelt, welche von den Trägern der Invaliden- und Unfallversicherung an die Reichspost für Rentenauszahlung, Marktenverkauf usw. gewährt werden müssen.

Verhvetrag und Tarifregelung
Seit langer Zeit suchen sich die Handwerker und Innungen gegen die tarifliche Regelung der Lehrlingsvergütung zu wehren. Das Reichsarbeitsgericht hat zunächst einmal anerkannt, daß Verhveträge grundsätzlich Arbeitsverträge sind und als solche der tariflichen Regelung zugänglich sind. Verschiedentlich sind solche Regelungen auch erfolgt. Die Handwerker haben in mehreren Prozessen versucht, die Verbände als nicht tarifabschlussschließend zu bezeichnen. Das hat in den Prozessen das oberste Gericht nicht durchgreifen lassen. Sodann wurden Umgehungen der tariflichen Lehrlingsvergütungen erprobt. Dies mißlingt ebenfalls, wenn auch nicht vollständig. Neuerdings wird formalmäßig den Verhveträgen die Klausel angefügt, daß die Meister zur tariflosen Lösung des Vertrages befugt sein sollen, sobald eine tarifliche Regelung der Lehrlingsvergütung vorgenommen wird. Diese Klausel, so wie sie hier vorliegt, kann nicht unbedingt als gültig bezeichnet werden. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß eine solche Abmachung, die ja in der Gewerbeordnung nicht vorgesehen ist, nur dann in Betracht kommt, wenn eine im Betriebe erlassene Arbeitsordnung sie vorsieht (vgl. dazu RGBl. v. 20. 10. 1930, 187/30, Arbeitsrechtsprozes 31, S. 22). Aber selbst wenn sie als zulässig erachtet werden möchte, insbesondere, weil sie in der Arbeitsordnung vorgesehen ist, kann sie nicht allgemein die tarifliche Lösung des Vertrages rechtfertigen. Sie kann nur dann zur Lösung führen, wenn die Regelung bzw. Erhöhung der Lehrlingsvergütung so beträchtlich ist, daß dem Meister ein Festhalten an dem Vertrage nach Treu und Glauben nicht mehr zugemutet werden kann. (RGBl. v. 22. 6. 1923, Benzheimer Sammlung VI, S. 511). Das wird aber nur in Ausnahmefällen in Betracht kommen.

Neue Entschädigungen des Reichsarbeitsgerichts
Bei Teilschließung hat ein Betriebsratsmitglied keinen Anspruch darauf, an anderer Stelle weiterbeschäftigt zu werden, wenn dadurch ein anderer Arbeitnehmer gekündigt werden müßte. (RGBl. v. 2. 5. 31 588/30.)
Festsetzung von Strafen kann, sofern sie in der Arbeitsordnung nicht anderweitig vorgesehen ist, nur in Verbindung mit einem entsprechenden Befehl des Gruppenrats erfolgen. (RGBl. v. 2. 5. 31 583/30.)
Der Arbeitgeber haftet für einen gesundheitsgefährlichen Arbeitsplatz. (RGBl. v. 6. 5. 31 630/30.)
Vergütungsansprüche arbeitnehmerähnlicher Zwischenmeister sind im Konkurs bevorzugt. (RGBl. v. 9. 5. 31 631/31.)
Der Arbeitsvertrag einer Köchlerin, der im Widerspruch mit dem Tarifvertrag und gesetzlichen Bestimmungen ausstehend fester Lohn nicht angelegt ist, ist nicht gänzlich nichtig. Trinkgeld ist auf Tariflohn anzusetzen. (RGBl. v. 13. 5. 31 631/30.)
Ausschritt aus dem Arbeitgeberverband gibt grundsätzlich Tariffreiheit. (RGBl. v. 13. 5. 31 583/30.)
Die Erklärungsfrist des Arbeitgebers im Streitverfahren, die 3 Tage betragt, beginnt schon mit dem ursprünglichen Urteil zu laufen. (RGBl. v. 13. 5. 31 630/30.)
Reben der Abgangsentgeltung aus dem Betriebsruhesetz kann bei anderweitiger tariflicher Entlohnung nicht noch ein Entgelt eingeklagt werden. (RGBl. v. 16. 5. 31 627/30.)
Das Rückzahlungsgesetz für ältere Angestellte gilt auch dann, wenn der Rücktritt nicht auf Verlangen des Arbeitgebers, sondern aus anderen Gründen erfolgt. (RGBl. v. 16. 5. 31 627/30.)

Das ist der Faschismus!

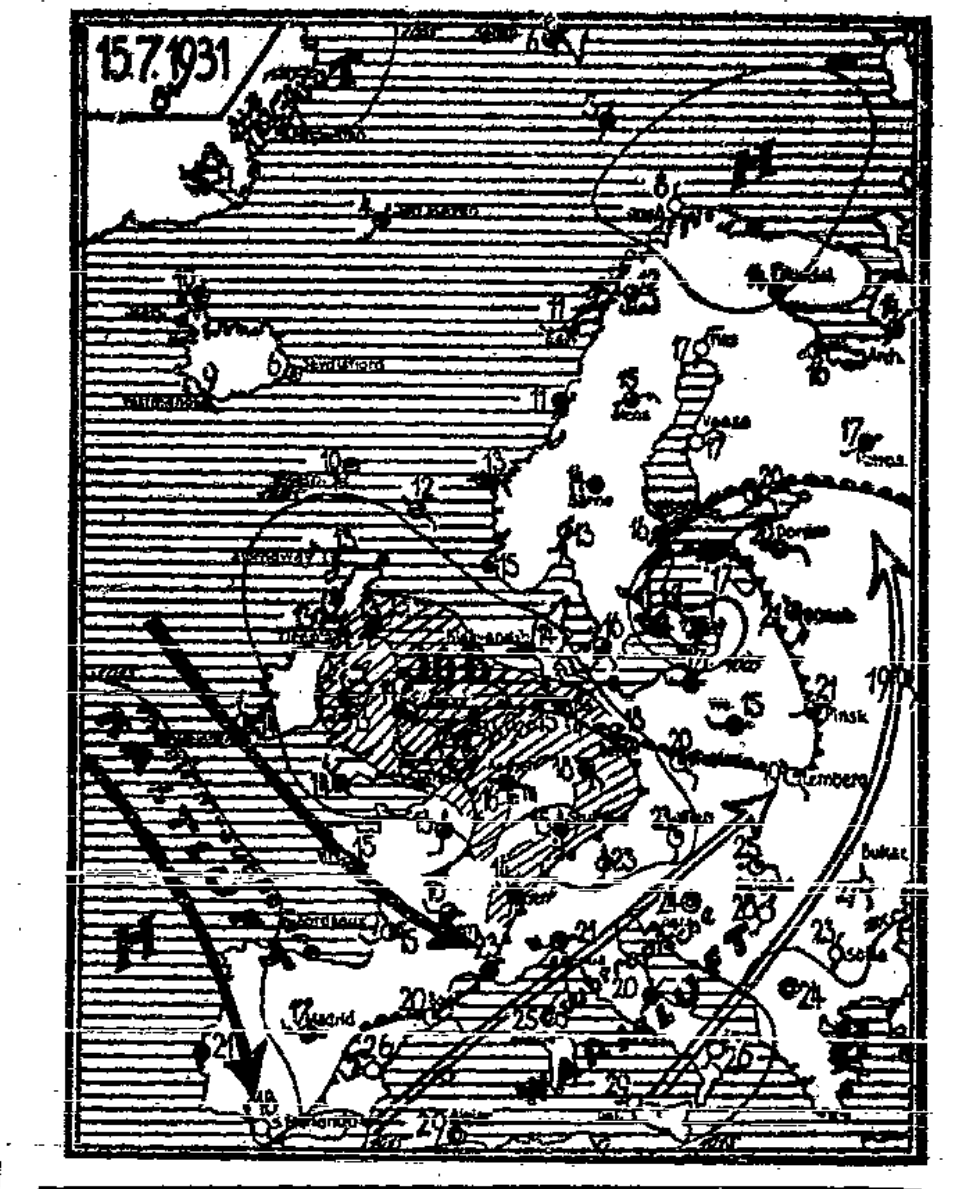
„Die politische Herrschaftsorganisation des Faschismus in Italien ist die faschistische Partei, deren Mitglieder Staatsbürger erster Klasse sind, allein das Recht nicht nur auf alle Staatsämter, sondern fast auf jede bezahlte Tätigkeit haben, deren Kinder nach dem Gesetz bei allen Freiplätzen und Stipendien bevorzugt werden müssen.“
(Aus der Broschüre: „Diktator“.)

Solchen Klassenstaat wollen die Nazis nach italienischem Vorbild auch in Deutschland einrichten. So würde ihr „Drittes Reich“ aussehen.

tariflichen Regelung zugänglich. Verschiedentlich sind solche Regelungen auch erfolgt. Die Handwerker haben in mehreren Prozessen versucht, die Verbände als nicht tarifabschlussschließend zu bezeichnen. Das hat in den Prozessen das oberste Gericht nicht durchgreifen lassen. Sodann wurden Umgehungen der tariflichen Lehrlingsvergütungen erprobt. Dies mißlingt ebenfalls, wenn auch nicht vollständig. Neuerdings wird formalmäßig den Verhveträgen die Klausel angefügt, daß die Meister zur tariflosen Lösung des Vertrages befugt sein sollen, sobald eine tarifliche Regelung der Lehrlingsvergütung vorgenommen wird. Diese Klausel, so wie sie hier vorliegt, kann nicht unbedingt als gültig bezeichnet werden. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß eine solche Abmachung, die ja in der Gewerbeordnung nicht vorgesehen ist, nur dann in Betracht kommt, wenn eine im Betriebe erlassene Arbeitsordnung sie vorsieht (vgl. dazu RGBl. v. 20. 10. 1930, 187/30, Arbeitsrechtsprozes 31, S. 22). Aber selbst wenn sie als zulässig erachtet werden möchte, insbesondere, weil sie in der Arbeitsordnung vorgesehen ist, kann sie nicht allgemein die tarifliche Lösung des Vertrages rechtfertigen. Sie kann nur dann zur Lösung führen, wenn die Regelung bzw. Erhöhung der Lehrlingsvergütung so beträchtlich ist, daß dem Meister ein Festhalten an dem Vertrage nach Treu und Glauben nicht mehr zugemutet werden kann. (RGBl. v. 22. 6. 1923, Benzheimer Sammlung VI, S. 511). Das wird aber nur in Ausnahmefällen in Betracht kommen.

Neue Entschädigungen des Reichsarbeitsgerichts
Bei Teilschließung hat ein Betriebsratsmitglied keinen Anspruch darauf, an anderer Stelle weiterbeschäftigt zu werden, wenn dadurch ein anderer Arbeitnehmer gekündigt werden müßte. (RGBl. v. 2. 5. 31 588/30.)
Festsetzung von Strafen kann, sofern sie in der Arbeitsordnung nicht anderweitig vorgesehen ist, nur in Verbindung mit einem entsprechenden Befehl des Gruppenrats erfolgen. (RGBl. v. 2. 5. 31 583/30.)
Der Arbeitgeber haftet für einen gesundheitsgefährlichen Arbeitsplatz. (RGBl. v. 6. 5. 31 630/30.)
Vergütungsansprüche arbeitnehmerähnlicher Zwischenmeister sind im Konkurs bevorzugt. (RGBl. v. 9. 5. 31 631/31.)
Der Arbeitsvertrag einer Köchlerin, der im Widerspruch mit dem Tarifvertrag und gesetzlichen Bestimmungen ausstehend fester Lohn nicht angelegt ist, ist nicht gänzlich nichtig. Trinkgeld ist auf Tariflohn anzusetzen. (RGBl. v. 13. 5. 31 631/30.)
Ausschritt aus dem Arbeitgeberverband gibt grundsätzlich Tariffreiheit. (RGBl. v. 13. 5. 31 583/30.)
Die Erklärungsfrist des Arbeitgebers im Streitverfahren, die 3 Tage betragt, beginnt schon mit dem ursprünglichen Urteil zu laufen. (RGBl. v. 13. 5. 31 630/30.)
Reben der Abgangsentgeltung aus dem Betriebsruhesetz kann bei anderweitiger tariflicher Entlohnung nicht noch ein Entgelt eingeklagt werden. (RGBl. v. 16. 5. 31 627/30.)
Das Rückzahlungsgesetz für ältere Angestellte gilt auch dann, wenn der Rücktritt nicht auf Verlangen des Arbeitgebers, sondern aus anderen Gründen erfolgt. (RGBl. v. 16. 5. 31 627/30.)

kurze Zeit laufende Dienstverhältnis als Fortsetzung des alten anzusehen ist. (RGBl. v. 20. 5. 31 603/31.)
Der Restaurationsbetrieb eines Dampfzuges kann unter dem Gastwirtstarif fallen. (RGBl. v. 20. 5. 31 18/31.)
Steht der Tarifvertrag ein Lehrgeld nicht vor, so kann es nicht vereinbart und von der Lehrlingsvergütung abgezogen werden. (RGBl. v. 10. 6. 31 665/30.)
Der Lehrling kann wegen Konkurses titellos entlassen werden. Er hat dann eine Schadenersatzforderung. Sie ist aber lediglich einfache Konkursforderung. (RGBl. v. 13. 6. 31 672/30.)
Der Urlaubsanspruch bleibt bestehen, auch wenn er nachträglich aus irgendwelchen Gründen in natura nicht gewährt werden kann. Die Bestimmung eines Urlaubsjahres ändert daran nichts. (RGBl. v. 13. 6. 31 702/30.)



Zeichenerklärung: O wolkenlos, O/1 bedeckt, O/2 bedeckt, O/3 bedeckt, O/4 ganz bed. (Regen, * Schnee, A Graupel, H Hagel, T Gewitter, OO Dunst, ☐ Nebel. Die Spitzen der Windpfeile zeigen im Stationskreis, die Differenzen aber die Windstärke an. Windstille: ☐. Die Zahlen geben die Temperaturen in C°. Beispiele: O/1 wolkenlos, leichter Ost, 15°; O/2 15, 1/4 bedeckt, Gewitter, mäßiger Südwest, 15°; O/3 ganz bedeckt, Schnee, starker Nordwest, -4°. Schiedswertgebiete mit 27 Gebieten im Südwest. Zusammenhängendes Gebiete mit 27 Gebieten im Südwest. Niederschlagsgebiete. Nebelgebiete. Warmfront (Aufsteilinie), Kaltfront (Einkuchlinie), Divergenzlinie. Werten, die nur in der Höhe erkennbar sind, werden durch die gleichen Symbole aber mit offenen Feldern angedeutet. Schwach ausgeprägte Fronten werden durch gestrichelte Linien angedeutet. Die Orte mit gleichem auf Meeresspiegel bezogenem Luftdruck sind durch feine anisotone Linien (Isobaren) verbunden. Mehrdruckgebiete sind durch III, Tiefdruckgebiete durch I gekennzeichnet. Die Luftdruckwerte in mm-Quecksilber sind als dreistellige Zahlen angegeben. Zur Nummerierung der Zyklenen dienen große offene arabische Ziffern mit lateinischen Großbuchstaben.

Ämtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krietern
(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten)
Föhnwindung im Bereiche subtroptischer Westwind hat in Schlesien die Temperaturen allgemein über 30 Grad anheben lassen. Ammer bringen den Südwesten und Westen höhere maritime Luftmassen höherer Ursprungs in Schlesien ein. Nach Gemitteln und gemitteltergen über lautet es daher zu kräftiger Abkühlung. Die Lage behält vorläufig ihren unbedingten und wechselhaften Charakter.
Wichtigsten für das schlesische Hochland und Mittelgebirge: Freier Südwest, nach Gemitteln wechselnd bewölkt, Abkühlung.
Wichtigsten für das schlesische Flachgebirge: Starter Südwest, meist neblig-trübe, zeitweise noch Regen, kühler.
Sonnenaufgang 3.55 Uhr. Sonnenuntergang 20.16 Uhr.

Wasserstand

	15. 7.	16. 7.	15. 7./16. 7.
Kathar.....	0.80	0.71	Kantern (Unter-Bege) ... 1.66 1.65
Neße (Stadt).....	0.64	0.54	Oberrhein ... 0.97 1.01
Stahmündung (Linst. Bege).....	1.65	1.74	Abflussmenge (Schubholz) ... 61 63
Wies (Walden).....	1.76	1.87	Rüthenberg vom 15. 7. ... 0.06
Fischen.....	1.04	1.00	Waldenwärme 22.5°

Ämtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes
Hauptmarkt am 15. Juli 1931
Der Schlacht betrug: 611 Rinder, 861 Kälber, 590 Schweine, 2910 Schafe, 1600 Gänse, 1600 Enten, 1600 Hühner, 1600 Kanarienvögel, 1600 Fische, 1600 Vögel, 1600 Insekten, 1600 Pilze, 1600 Blumen, 1600 Obst, 1600 Gemüse, 1600 Getreide, 1600 Holz, 1600 Stein, 1600 Metall, 1600 Glas, 1600 Papier, 1600 Textilien, 1600 Leder, 1600 Gummi, 1600 Kunststoff, 1600 Keramik, 1600 Porzellan, 1600 Emaille, 1600 Lack, 1600 Anstrichmittel, 1600 Klebstoffe, 1600 Farben, 1600 Chemikalien, 1600 Drogen, 1600 Mineralien, 1600 Erze, 1600 Metalle, 1600 Edelsteine, 1600 Schmuck, 1600 Uhren, 1600 Musikinstrumente, 1600 Spielzeug, 1600 Bücher, 1600 Zeitungen, 1600 Zeitschriften, 1600 Briefe, 1600 Postkarten, 1600 Briefmarken, 1600 Briefumschlüsse, 1600 Briefkästen, 1600 Briefschlösser, 1600 Briefverschlüsse, 1600 Brieföffner, 1600 Briefstempel, 1600 Briefmarkenblätter, 1600 Briefmarkensammler, 1600 Briefmarkenforscher, 1600 Briefmarkenexperten, 1600 Briefmarkenkollektoren, 1600 Briefmarkenliebhaber, 1600 Briefmarkensammler, 1600 Briefmarkenforscher, 1600 Briefmarkenexperten, 1600 Briefmarkenkollektoren, 1600 Briefmarkenliebhaber.

Zug fährt gegen ein Auto vier Tote

Ein furchtbares Autounfall hat sich gestern Abend in Holms bei Wehlar ereignet. Das Auto des Bauunternehmers Meier aus Philippsthal, das mit fünf Personen besetzt war, kam an einem ungeführten Bahnübergang von einem nach der fahrenden Güterzug erfasst. 150 Meter weit bis über den Solmsbach führende Eisenbahnbrücke mit einem und vollkommen zertrümmert. Der Bauunternehmer, seine Frau und zwei erwachsene Töchter wurden zu Tode gequetscht und eine weitere Tochter so schwer verletzt, an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Landleute, die auf der Erde arbeiteten, versuchten, durch Zeigengehen das Zugpersonal zu verständigen, doch war es nicht mehr möglich, den Zug steuern zu bringen.

Ein origineller Patient

In der letzten Sitzung der Berliner Gesellschaft für Schielerie und Nervenzustände wurde ein zur Zeit in der Berliner Charité behandelter junger Mann vorgestellt, der an einer hartnäckigen Halsmuskellähmung (Schiefer Hals) leidet. Selbsterweise kann dieser Krampf durch bestimmte sensorische Reize, akustische und optische Einwirkungen und durch verschiedene Geräusche gemindert oder sogar zeitweise beseitigt werden. Quadafael, der den Patienten vorführte, ohne für seinen jammerlichen Zustand eine Erklärung zu geben, stellte alle möglichen schiefen Versuche an. Bestimmte Körperbewegungen, Schwingungen mit den Armen usw., Stimmgabeln von bestimmten Schwingungszahlen, langsame Tangomusik — alle diese Einwirkungen bewirkten einen absoluten, aber zeitlich begrenzten Stillstand. Besonders seltsam waren die Farbenwirkungen. Bestimmte rote Blätter hatten nicht den geringsten Einfluss, grüne Blätter wirkten indes heller, ebenso gelbe, dunkelblau und vor allem dunkelgrüne. (Parallele aus dem Leben der Fische: grün beruhigt, rot reizt auf.)

Zeppelin-Umbau!

Am Mittwoch wurden aus dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ Rahmen der Vorbereitungen zur Artifizierung aus Gründen Gewichtsersparnis zwei Mannschaftsräume ausgebaut. Der frühere Regisseur Amundsen, der Amerikaner Lewis, der die Fahrt im Auftrag der amerikanischen Geographischen Gesellschaft mitmacht, ist bereits in Friedrichshagen eingetroffen. Am 21. Juli wird das Luftschiff fahrbereit der Halle liegen. Einschließlich der Besatzung werden Personen an der Fahrt teilnehmen.

Polarmarken

Anlässlich des Nordpostlaufes des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wird die Deutsche Reichspost drei verschiedene Briefmarken im Wert von 1, 2 und 4 Mark herausgeben, die bereits in den nächsten Tagen in jedem größeren Postamt erhältlich sein werden. Sie mit diesen Marken frankierten Postkarten oder Briefe, die den Teil der Reise mit dem Luftschiff mitmachen sollen, müssen bis zum 22. Juli in einem Umschlag an das Postamt Friedrichshagen (Zeppelinpost) gelangt sein, von wo aus die Weiterbeförderung durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ vorgenommen wird. Die Sendungen selbst müssen die Angabe enthalten, ob sie in Penningrad, Franz-Josefs-Land oder bis zum Eisbrecher „Walgin“ mitgenommen werden sollen. Postkarten und Briefe in Penningrad kosten 1 Mark bzw. 2 Mark Porto, von den weiteren befördernden Sendungen sind die Postkarten mit 2 Mark, die Briefe mit 4 Mark freizumachen.

Anträge im Scheuen-Prozess

Im Düneburger Scheuen-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen den Anstaltsleiter Straube zwei Jahre drei Monate Gefängnis, gegen die angeklagten vierzehn Fürsorgehelfer der Straube-Gruppe Gefängnisstrafen von drei Wochen bis zu neun Monaten und gegen die sechzehn angeklagten Fürsorgehelfer der Revoltegruppe Gefängnisstrafen von vier Wochen bis zu vier Monaten. Nachdem Staatsanwalt auf die Vergehen der einzelnen Fürsorgehelfer eingegangen war, beschlief er sich ausführlich mit dem „Kriegspädagogen“ Straube, der von den unglaublichen Zuständen in Scheuen Kenntnis gehabt und sich auch selbst aktiv an ihnen beteiligt habe. Straube habe die ihm anvertrauten Jungen listig und körperlich vermisshandelt lassen. Die Tatsache, dass sich Straube eine ihm stets gefällige „Topftragergarde“ herangezogen habe, sei ein wesentlicher Grund zur Herbeiführung der Scheuenrevolte gewesen. Insbesondere sei auch „das schwarze Gericht“, ein System brutaler Selbstjustiz zu beanstanden. Den wegen der Revolte verurteilenden Fürsorgehelfern sei zugute zu halten, dass bei ihrer Revolte keinerlei Absichten eines sinnlosen Fortkämpfens vorhanden gewesen seien.

Glaspalast-Erlos

Am Mittwoch vormittag wurde im Bibliotheksgebäude des Deutschen Museums in München die „Münchener Kunstausstellung 1931“ feierlich eröffnet; es handelt sich um eine Erstaussstellung für die durch die Brandkatastrophe zerstörte Ausstellung im Glaspalast. Die in zwei Stockwerken des noch im Rohbau befindlichen Bibliotheksgebäudes zur Verfügung stehenden Räume sind mit fast 3000 Gemälden besetzt, bei denen zum Teil erkennbar ist, dass sie aus den Glaspalasttrümmern gerettet worden sind.

Sprung vom Eiffelturm

Von der 300 Meter hohen Plattform des Pariser Eiffelturmes stürzte sich, aufsteigend aus Liebestammer, eine zwanzigjährige Russin in die Tiefe und zerstückelte.

St. Willibert-Schwierigkeiten

Die Bergungsarbeiten an dem Bruch des mit 500 Menschen in der Loiremündung gelandeten französischen Bergungsdampfers „St. Willibert“, die von einer Hamburger Bugfregatte ausgeführt werden, schreiten nur langsam vorwärts. Die zunehmende Verlandung bereitet große Schwierigkeiten. Ein weiteres Bergungsfahrzeug ist von Hamburg unterwegs.

Ein „erliges Rennen“

Die Londoner Jugend führt einen eigenartigen Wettkampf aus. Auf der etwa zwei Kilometer langen Straße der Regent Street von Oxford Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettkampf von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Sessel ein Ziel vor sich hatten. Der Sieger — derjenige, der zuerst ein Ziel eintraf, ohne sein Ziel zu verlassen — wurde mit einem wertvollen Prämium, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Das Wunder der „blauen Erde“

Im einzigen Bernsteinbergwerk der Welt — Ausgerechnet Palmniden!

„... aber Sie werden enttäuscht sein.“ Im Bernstein-Institut der Königsberger Universität mißbilligt man kopfschüttelnd die Absicht, ins Bernsteinbergwerk zu fahren. „Bernstein — wissen Sie überhaupt, wie das aussieht?“ Und aus einer Holzbox neben sich holt der pessimistische Ratgeber eine Handvoll umgekehrten erdbräunlichen Gerölls. „Hier — das ist Bernstein!“

Die Natur hat sich wieder einmal erlaubt, zu spielen. Sie hat den nordwestlichen Teil des Samlands — jenes nach der See Seite schroff abfallende Küstenland — als des Globus einzigen Ort ersonnen, in seinem Schoß die „blaue Erde“ zu bewahren. So nennt die Sprache des Bergbaus die letzte bernsteineinführende Schicht unserer Zeit. Längst vergangen sind die Zeiten, da die ganze Ostseeküste prall vom Bernstein jener Erdschicht erfüllt war. Ihre Lagerstätten sind den großen Naturkatastrophen zum Opfer gefallen, die das Antlitz der Erde so vielfach verändert haben. Was sich von ihr erhalten hat, im ursprünglichen „Reinzustand“, ist heute ausschließlich rings des Dorfes Palmniden zu finden. Seine 1200 Einwohner leben davon: Bergarbeiter!

Die Bimmelbahn langt spät abends an. Bergnützlichkeits-weiße haben das Dorf mit dem einzigen Bernsteinbergwerk der Welt merkwürdigerweise noch nicht entdeckt. In üppig-farbierten Bauernbetten, während von fern die Brandung rauscht, träumt ein ahnungsloser Großstädter von Fischertreiben, die mit mächtigen Taucherprüngen das „Gold des Nordens“ aus dem Meere bergen. Und erlebt am nächsten Morgen die angefüllte große Enttäuschung. Man man schon reichlich verblüfft zu hören, daß die so jarten geben Märchen- und Meeresfische auf bergmännisch rauhe Art gefördert werden, so ist man jetzt einfach „erschlagen“, ein Bergwerk zu finden, das weitab vom Strand mitten im Land und durchaus auf dem Trocknen liegt. Von Ostsee keine Spur. Man glaubt, ins mitteldeutsche Braunkohlengebiet versetzt zu sein, in jene Bergwerkslandschaft um Leipzig, Halle, Magdeburg — in

sich die Blaue Erde. Bei Schloß Thierenberg schließlich, ihrem östlichsten Ausläufer, kommt sie erst 150 Meter unter Tage vor.

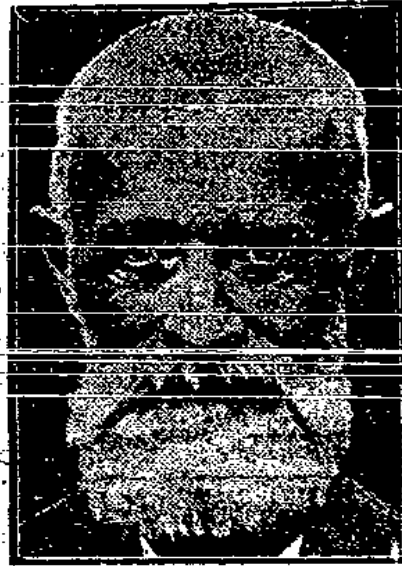
Wie geht nun das Abräumen vor sich? Auf drei Stroffen, drei abwärts führenden Stufen, arbeiten die Fördermaschinen. In sinnemäßer Arbeitsteilung schütten sie das geförderte Gut zunächst in einen Kumpf, aus dem es je nach Wunsch und Bedarf in Eisenbahnwagen abgelassen wird. Fertig zur Abfahrt stehen Züge von je 25 Wagen unter den Durchfahrten der Bagger, die langsam vorwärts kriechen und die Züge nacheinander ohne menschliches Zutun füllen. Moderne Großraumwagen, die je sechzehn Kubikmeter fassen, sind erst kürzlich eingeführt worden: sie bilden größere Transport-Einheiten, vereinfachen und verbilligen also. Aus eigenem Elektrizitätswert wird die gesamte Förderung — Bagger und Schienenweg — mit Strom versorgt.

Endlich haben die eisernen Mäuler sich durchgefressen. Bierzig Meter unter der Erdoberfläche, sieben Meter unter dem Meerespiegel ändern die Schichten verheißungsvoll ihre Farben. Dunkelblaugrün schimmert es plötzlich auf, ein unerkennbares Zeichen: die Blaue Erde! Ungleich wertvoller wird nunmehr die Last der Förderung. Jeder Kubikmeter Blauer Erde birgt in sich zwei Kilogramm Bernstein.

Wie auf den Goldfeldern Africas, wo Waschgold durch Schlemmen vom leichteren Sande getrennt, goldhaltiger Sand durch starke Wasserstrahlen aufgelöst wird — ähnlich wie dort ist ein Vorgang, der sich nunmehr abspielt. Am Schrägaufzug haben die Züge, gefüllt mit dem „blauen Wunder“ die Tiefe des Tagebaues verlassen. Jetzt geht es zur Rüste — dorthin, wo an einem Steinhang der Thier die Blaue Erde gewaschen wird. Wenn Wasser und Erde abgelassen sind, sieht man zum ersten Male die Schätze, um die sich hier alles dreht, die Ziele bergmännischer Sehnsucht: auf dem Roß sind die größeren Bernsteinstücke zurückgeblieben! Das Bergwerk hat seine erste Ernte geerntet. Unmittelbar darauf folgt die zweite, dritte, vierte Ernte. Wenn der tonige, trübe Brei die unterste Waschkammer durchlaufen hat, ist er jeglichen Bernsteins beraubt. Auf der Spülkammer wird das wertlose Schweben in die See geschüttet. Der Mensch hat sich behalten, was des Menschen ist, nämlich 1500 Kilogramm Bernstein im Tagesdurchschnitt.

Schon in ein, zwei Generationen wird sich die Arbeitsweise des Bergbaus erheblich gewandelt haben. Mit der Erschöpfung der gegenwärtigen Fundstätten ist man gezwungen, sich landeinwärts zu wenden. Insaesamt handelt es sich um ein Rechteck, das im Osten durch das Altgebirge, im Norden und Westen durch die Ostsee und im Süden über Kraciepellen hinaus durch die Linie Rodems-Pomagan begrenzt wird. Das sind ungefähr 300 Quadratkilometer. Nicht überall ist der Gehalt der Erde an Bernstein so groß wie in Palmniden — teilweise sogar kommen gänzlich „taube“ Stellen vor. Was einst die Phönizier, Griechen und Römer bei ihren Streifzügen mitnahmen — was die Pruzzen, Ordensritter und spätere Geschlechter an Bernstein gemannen haben, wird zwar von Fachleuten auf nicht mehr als 1 Prozent des gesamten Bernsteinvorkommens geschätzt. Aber natürlich nähmen sie das, was am leichtesten zugänglich war. Und stellen ihre Nachkommen damit vor Aufgaben, die von Tag zu Tag schwieriger werden.

Brot aus Baumwolle



Kaspar Schmitt, ein Heidelberger Chemiker, hat ein Verfahren erfunden, das die Baumwollamentkörner, die bisher ein Abfallprodukt bei der Baumwollzerlegung bildeten, in hochwertige Nahrungsmittel verarbeitet. Man hat festgestellt, daß die Baumwollamentkörner zur Hälfte aus reinem Eiweiß bestehen und reich an Phosphorsäure und Aluminiumsalzen sind — Substanzen, die für den menschlichen Körper von außerordentlichem Wert sind. — In Ägypten, dem Baumwollland der Welt, wird das Schmittsche Verfahren bereits industriell ausgewertet.

der Deutschlands wichtigster Bodenschatz gewonnen wird. Hier wie dort geschieht die Förderung im Tagebau, also nicht in Gruben und Stollen, sondern unter freiem Himmel an der Erdoberfläche. Hier wie dort schleppen und stampfen Traktordagger, die mit ihren umlaufenden Eimern selbst wie urweltliche Riesentiere das urweltliche Gelände befruchteten. Und der Vergleich zwischen hier und dort liegt um so näher, als das ostpreussische Bernsteinbergwerk einem mitteldeutschen Braunkohlensbetrieb an Größe durchaus nicht nachsteht. Zweieinhalb Millionen Kubikmeter Erde müssen jährlich hier bewegt werden.

Die Notwendigkeit, beim Abtragen der Erdmassen mit derart hohen Zahlen zu rechnen, ergibt sich aus des Bernsteins eigenartiger Lagerung. Um zur Blauen Erde vorzudringen, muß zunächst die über ihr ruhende etwa vierzig Meter hohe Schicht „abgeräumt“ werden. Man stelle sich vor: ein Gebirge von der doppelten Höhe eines vierstöckigen Hauses ist zu beseitigen, bevor man an die eigentliche Gewinnung gehen kann. Und doch kann man da noch von „Glück“ reden. Denn je weiter sich der Bergbau landeinwärts erstreckt, desto tiefer verzehrt

Feuergefecht zwischen Polizei und Einbrechern im Bieliger Rathaus

Der Amtsdienner des Magistratsgebäudes in Bielitz stellte gestern früh bei einem Rundgang im Kassenraum mehrere ihm unbekannte Männer fest, die sich an den Tresoren zu schaffen machten. Als die von ihm verständigte Polizei eintraf, wurde sie aus mehreren Fenstern des Gebäudes beschossen, so daß die Polizei ihrerseits zur Schußwaffe greifen mußte. Nachdem auf beiden Seiten über sechzig Schüsse gewechselt waren, konnte es die Polizei doch nicht verhindern, daß die Einbrecher entkamen. Mit Autos und berittener Polizei wurde die Verfolgung aufgenommen, doch blieb diese bis in die späten Vormittagsstunden ergebnislos. Die Täter haben sich offenbar in einem nahen Walde versteckt. Sie hatten sich wahrscheinlich am Abend zuvor im Gebäude einschließen lassen, um dann zunächst vom Amtszimmer des Bürgermeisters aus in den darunter liegenden Kassenraum einzudringen. Nachdem ihnen dies infolge einer eisernen Traversen unmöglich war, hatten sie sich anderweitig Zugang zum Kassenraum verschafft und dort mit modernen Werkzeugen einen Kassenkranz eingebrochen, aus dem sie in Rollen verpacktes Kleingeld entwendeten. Fast zwei Tausend auch die Öffnung des zweiten Kassenkranzes gelungen, der 10 000 Floty enthielt.

Zigeuner lernen lesen



In dem ehemals ungarischen, jetzt österreichischen Burgenland leben außer deutschen und tschechischen Landarbeitern auch viele Zigeuner. Die bürgerlichste Bundesregierung macht jetzt den Versuch, auch sie in den Bannkreis der Zivilisation zu ziehen. Unser Bild zeigt eine solche Zigeunerschule.

Eine Kundgebung des A.D.B.

Zur Wirtschaftskatastrophe

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund wendet sich mit einer von seinem Bundesvorstand am Dienstag beschlossenen Kundgebung an die freigewerkschaftlichen Beamten. Sie lautet in ihren Hauptgedankengängen: Die Wirtschaftskatastrophe ist durch den Zusammenbruch eines der größten deutschen Wirtschaftskongresse und durch die Zahlungsunfähigkeit einer der größten deutschen Banken zur Wirtschaftskatastrophe geworden. Neue Beweise für die Bruchhaftigkeit und Unhaltbarkeit der kapitalistischen Wirtschaft liegen vor. Trotzdem müssen die Versuche der Rechts- und Linksradikalen, die Wirtschaft in ein Chaos zu verwandeln, scharf zurückgewiesen werden. Ein völliger Zusammenbruch würde nicht nur Hunger und Elend in die deutsche Arbeiterklasse bringen, sondern auch die Zukunftsaussichten auf eine Umwandlung der Wirtschaft im gemelwirtschaflichen Sinne um Jahrzehnte zurückwerfen. Besonders klar muß jedem Beamten vor Augen stehen, daß ein Zusammenbruch den schwersten Schlag gegen das Berufsbeamten-tum bedeuten würde. Das internationale

Mißtrauen, insbesondere Frankreichs, gegen Deutschland ist seit den Septemberwahlen durch die nationalistischen Strömungen gefördert worden. So sehr eine tragbare Lösung der Reparationsfrage gefordert werden muß, so sehr muß dennoch gegen die von der äußersten Rechten und Linken geforderten Kampfmethoden, die nur der internationalen Verbesserung dienen und die gegenwärtige Kreditkrise Deutschlands heraufbeschworen haben, Front gemacht werden. Notwendig ist eine auf Verständigung beruhende vertrauensvolle Zusammenarbeit der Völker. Die Kundgebung schließt mit einem energiegelassen Appell an die Beamtenchaft, nicht die Nerven zu verlieren, sondern trotz aller Wirrnisse der Gegenwart den Glauben an die Richtigkeit der Ziele der freigewerkschaftlichen Beamtenbewegung aufrecht zu erhalten und daran zu denken, daß die freien Gewerkschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten sich schon mehr als einmal in Schicksalsstunden unseres Volkes als der eherne Fels der deutschen Republik erwiesen haben.

Europa und die Arbeitslosigkeit

Internationaler Kampf gegen die Not!

Die deutsche Wirtschaft wird von heftigen Fieberkrämpfen gequält. Unter dem Druck der Krise häufen sich die Zusammenbrüche. Sie vergrößern das Elend der Arbeitslosigkeit. Hoffnungslosigkeit greift Platz; denn nirgends und in keinem Land ist am Horizont ein Silberstreifen sichtbar, der eine Zerteilung des Gewölks ankündigt. Noch ist von einer internationalen Aktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nichts zu hören. Nach anfänglicher Bekämpfung der Vorschläge des Internationalen Arbeitsamtes scheint man sich aber nunmehr doch in der internationalen Diskussion darauf zu einigen, daß die Zuangriffnahme von öffentlichen Arbeiten auf internationaler Grundlage ein Ausgangspunkt für eine aktive Konjunkturpolitik sein kann. Wir verkennen nicht, daß einer solchen Aktion Hindernisse im Wege stehen, die nicht leicht zu überwinden sind. Man braucht ja nur an die dremende Wirkung der Ausführungen des Direktors der Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes in der letzten Sitzung des Unterausschusses für Arbeitslosigkeit der Europakommission zu erinnern. Trotzdem sind die kürzlich gefassten Beschlüsse des Arbeitslosenausschusses von Bedeutung.

In der internationalen Diskussion ist nun wenigstens ein Ausgangspunkt für eine praktische und großzügige Politik zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegeben. Es ist unbestritten, daß öffentliche Arbeiten in Krisenzeiten in manchen Ländern eine Verminderung der Arbeitslosigkeit bis zu einem Viertel der Gesamtzahl der Arbeitslosen herbeiführen können. Von dieser Tatsache ausgehend, beschloß der Ausschuss einstimmig, die Kreditkommission des Europaausschusses drängen zu erlauben, für die Zuangriffnahme internationaler öffentlicher Arbeiten die erforderliche dauernde Zusammenarbeit herbeizuführen, um die notwendigen langfristigen Kredite flüssig zu machen. Der Ausschuss ist der Meinung, daß die Verwirklichung solcher Pläne sowohl den gegenwärtigen in Europa brachliegenden Kapitalien geeignete Anlagemöglichkeiten bietet, als auch zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beiträgt.

Dieser Beschluß wurde gefaßt auf Grund von Vorschlägen verschiedener Regierungen zur Zuangriffnahme von öffentlichen Arbeiten mit Hilfe internationaler Kredite. Die deutsche Regierung hatte in ihrer Antwort an das Internationale Arbeitsamt auf die Wichtigkeit der Erschließung neuer Arbeitsmöglichkeiten hingewiesen und mitgeteilt, daß die Zuangriffnahme öffentlicher Arbeiten im Deutschen Reich auf dem Gebiet des Wegebauwesens, der elektrischen Energieverteilung, der Bodenverbesserungsarbeiten und der Arbeiten zum Schutz gegen Überschwemmungen mindestens 4 bis 5 Millionen Arbeitsplätze zusätzlicher Art schaffen würden und daß dazu ein langfristiger Kredit von 100 Millionen Mark zu niedrigen Zinssätzen erforderlich sei.

Der Kreditausschuss der Europakommission soll Mitte August zusammentreten. Es ist zu hoffen, daß er die Sicherstellung großzügiger öffentlicher Arbeiten durch Bereitstellung von internationalen Krediten unterstützt, damit auf einem wichtigen Gebiet die immer wieder betonte europäische Zusammenarbeit endlich verwirklicht wird.

Von Bedeutung ist auch der Beschluß des Arbeitslosenausschusses für das Zusammenwirken der Arbeitsvermittlungsdienste aller europäischen Staaten, wenn er auch nicht die große unmittelbare Wirkung zur Bekämpfung der Wirtschaftskatastrophe hat wie die Durchführung öffentlicher Arbeiten. Es soll eine Konferenz der Zentralstellen der europäischen Arbeitsvermittlungsdienste stattfinden, an der auch je ein Arbeitgeber- und je ein Arbeitnehmervertreter des Verwaltungsrates dieser Länder teilnehmen soll. Zweck der Konferenz soll sein: die Schaffung eines Austauschdienstes zur regelmäßigen Arbeitsmarktberichterstattung, die Schaffung von geeigneten Maßnahmen, um die Vermittlung von Arbeitskräften von einem Land in ein anderes zu erleichtern und schließlich eine Ausprägung über die Methoden der Arbeitsvermittlung der verschiedenen Länder.

Es handelt sich also um eine Arbeitsnachweiskampagne für alle Länder Europas. Schon dieser Beschluß ist zu begrüßen, denn er erhebt die bisher fehlende Zusammenarbeit auf einen wichtigen Teilgebiet des Arbeitsmarktes herbeizuführen. Diese Konferenz, die übrigens als nächste Einrichtung geplant ist und von Zeit zu Zeit zusammenzutreten soll, kann ein wirksames Instrument der europäischen Annäherung und Zusammenarbeit auf sozialem Gebiet werden. Sicherlich werden schon auf der ersten Tagung sofort Probleme anstehen, deren Überwindung unter dem heutigen System der gegenseitigen Abschirmung der nationalen Arbeitsmärkte nicht möglich ist. Aber wenn es ja auch nicht an einem Tage erobert werden kann, so wird die Konferenz der gewerkschaftlichen Zentralstellen auf die Verwirklichung der Freizügigkeit der Arbeitnehmer nicht aus dem Weg gehen können.

Der Arbeitslosenausschuss der Europakommission hat auch noch eine Entscheidung über die Wanderbewegung angenommen, nach der auf lange Sicht ein organisiertes Programm internationaler Sicherungspolitik von den zuständigen Organen des Völkerbundes aufgestellt werden soll. Der Ausschuss regt eine planmäßige, gezielte Bekämpfung der landwirtschaftlichen Notlage in neuen, bisher ungenutzten und unbekanntem Ländern an. Diese Vorschläge sind ebenfalls von Bedeutung, wenn einer wirksamen Vermittlung nicht einseitigen, sondern gegenseitigen.

Für die vielen Millionen Menschen, die arbeitslos und hoffnungslos als Opfer der kapitalistischen Wirtschaft auf der Straße liegen, muß neue Arbeit geschaffen werden. Hoffentlich führen die Beschlüsse des Europa-Ausschusses recht bald zu einer aktiven Beeinflussung der jetzigen Krise. W. Donau.

Der Internationale Landarbeiterkongress

Der Kongress der internationalen Landarbeiterföderation, der dieser Tage in Stockholm stattfand — über seine Eröffnungssitzung haben wir bereits berichtet — befaßte sich im wesentlichen mit drei Fragen: Agrarkrise und Landarbeiterfrage, Verhältnis zwischen Landarbeiterlohn und bäuerlichem Verdienst und Wohnungswesen der Landarbeiter. Für die ersten beiden Fragen gab der Sekretär der Föderation, Schmidt, die Diskussionsgrundlage. Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, die vom Kongress einstimmig angenommen wurde.

Schmidts Gedankengang lautet: In allen Ländern ist zurzeit eine strukturelle Veränderung der landwirtschaftlichen Produktion im Gange. Die Weltwirtschaftskrise hat die Agrarkrise noch verschärft. Für die Landarbeiter bedeutet das einen schweren Kampf um ihre Existenz. Alle Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft müssen sich gewerkschaftlich zusammenschließen, wenn sie nicht unter die Räder kommen wollen. Es ist ein unmöglicher Zustand, daß einseitig den Unternehmern in der Landwirtschaft die Existenz gesichert wird, und es ist eine unerträgliche Zumutung an die Landarbeiter wie an die Arbeiterchaft überhaupt, sich in ihren Lebensansprüchen zugunsten von Unternehmern einzukürzen, die nicht wirtschaften können. Das wertvollste Produktionsmittel, der Grund und Boden, muß im Dienste des gesamten Volkes bewirtschaftet werden. Der Boden muß zum tüchtigsten Landwirt wandern. Die wahnsinnige Ueber-treibung der Schutzpolitik bedeutet nur eine Unterstützung der Unfähigkeit. Eine Neuorganisation der Handelspolitik ist daher im Sinne der Beschlüsse der Arbeiterinternationale unbedingt notwendig. Die Theorie einer Gruppe von Agrarwissenschaftlern, wonach das Einkommen der mit ihren Familien selbst arbeitenden Landwirten als Arbeitsdienst bezeichnet und im Stundenlohn errechnet wird, muß abgelehnt werden. Die Untersuchungen, durch die bewiesen werden soll, daß der Bauer weniger Einkommen habe als der Lohnarbeiter, sind von vornherein völlig verfehlt. Es wird mit falschen Argumenten gearbeitet. Das Einkommen des Bauern und des Landarbeiters läßt sich nicht auf den gemeinsamen Reiner eines Stundenlohnes bringen. Wirtschaftliche Schritte, die aus einem solchen Reiner gezogen werden, beweisen also nichts. Eine Neuordnung der Agrarpolitik nach den fixierten Grundfragen ist eine sehr ernste Forderung; denn der augenblickliche Zustand: Ueberfluß an Produkten und Hunger der Massen muß zwangsläufig zu einer Explosion führen. Die Landarbeiterchaft aller Länder ist bereit, an einer Neuordnung der Dinge in der Landwirtschaft mitzuwirken, damit ein vernünftiger Ausgleich innerhalb der Weltwirtschaft, vor allem auch zwischen Stadt und Land, und damit ein Ausgleich der sozialen Spannungen eintritt. Die Landarbeiterchaft ist sich darüber im Klaren, daß diese Umstellung in der Agrarpolitik nicht durch künstliche Zwänge erzielt werden kann. Sie ist daher auch bereit, alle Bestrebungen zu unterstützen, die der Förderung des technischen Fortschrittes in den landwirtschaftlichen Betrieben aller Länder dienen. So weit dafür öffentliche Mittel gegeben werden, verlangt die Arbeiterchaft eine entsprechende Mitwirkung.

Die Wohnungsverhältnisse der Landarbeiter erörterte Duncan, der Vorsitzende des Weltischen Landarbeiterverbandes. Er begründete mit seinen Ausführungen eine Entschlieung,

Auslandsgeldabzüge — Kreditfündigungen

Die ungeliebte Seite von Auslandsgeldabzügen und Kreditfündigungen, die ungelänglich zu einer Betriebsmittelverknappung in der Wirtschaft und zu einer Steigerung der Arbeitslosen zahlen führen, muß auf dem Statistischen Amt zurück für den Monat Mai ergriffen werden.

In der letzten Tage des Monats fielen bereits stärkere Abzüge von Auslandsgeld und die ersten größeren Gold- und Devisenabzüge der Reichsbank, die sich dann im Juni steigerten und Mitte Juli in der gegenwärtigen Katastrophe führten. Die deutschen Banken, die monatlich eine Bilanz veröffentlichen — es gab eine rund 100 — mußten aufgrund der Geldabzüge die von ihnen gewährten bankmäßigen Kreditschüsse, wobei die Kredit an Banken nicht berücksichtigt, auf um rund 208 Millionen verringern. Der Kredit für die Kreditfündigungen wurden vor allem Handel und Industrie betroffen. Bei der öffentlichen Verwaltung liegt eine kleine Ausnahme vor. Der Gesamtbetrag aller bankmäßigen Kreditschüsse, einschließlich der Kredite der Notenbanken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken belief sich bei denjenigen Bankinstituten, von denen die Zahlungen vorliegen, auf 242 Milliarden Mark. Die Kredite haben damit

die vom Kongress ebenfalls einstimmig gebilligt wurde, wird mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß dem Landarbeiterproletariat vor allem ein Bedarf an Wohnungen vorhanden ist, die den Bedürfnissen einer Familie entsprechen und moderne hygienische Ansprüche befriedigen. Unterbringung von Landarbeitern in Häusern, die dem Arbeitgeber gehören, sei einer der Hauptgründe der Vernachlässigung der Landarbeiterwohnung. Dieses System hindere die Landarbeiter, an den Verbesserungen teilzuhaben, die sich auch Arbeiter längst gesichert hätten. Das Wohnungsproblem der Landarbeiter vollkommen abhängig. Auch der Landarbeiter müsse wie andere Arbeiter an den Vorteilen der Wohnungsverbesserung Anteil haben. Ein staatlich geförderter Bau von Wohnungen auf dem Lande, die vom Landarbeiter genutzt werden können, sei das Ziel.

Das bisherige Exekutivkomitee der Föderation wurde wiedergewählt. Sekretär bleibt Schmidt, Deutschland. Der Kongress wird im Juli in Berlin. Der Kongress wird künftig drei Jahre stattfinden.

Der Föderation ist der Landarbeiterverband von Palästina, der 11972 Mitglieder umfaßt, beigetreten.

Die Lohnverhandlungen in der Gruppe Nordwest

Die Dienstag nachmittag begonnen hatten, wurden am Mittwoch auf Freitag, den 24. Juli, vertagt, um — wie es heißt — Schlichter Gelegenheit zur Prüfung des Materials der beiden Parteien zu geben. Sicherlich will der Schlichter die Verhandlungen in eine etwas ruhigere Zeit verlegen.

Die Unternehmer fordern einen Abbau der Löhne um 6 Prozent. Von beiden Seiten wird zugleich eine Vereinfachung des unübersichtlich gewordenen Tarifvertrags angestrebt.

Eggert auf dem Verbandstag der Hutarbeiter

Auf dem Begrüßungsabend zum 11. im Verbandstag der freiorganisierten Hutarbeiter nahm der Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Eggert zu der seit Jahren vom Unruhmertum geschützten Hege gegen die Gewerkschaften scharf Stellung.

Eggert erklärte: Die Reaktion klagt die Gewerkschaften, sie hätten im Bund mit der Sozialdemokratie durch ihre Lohnpolitik und ihre Aktion zur Sicherung der Sozialgesetzgebung Volk und Vaterland an den Abgrund des Verderbens geführt. In allen Ländern wird diese Lüge verbreitet. Die internationale Reaktion, die überall ihr Haupt erhebt, ist sich an, die Arbeiterklasse aller Länder in das Joch der Kriegszeit herabzudrücken. Sie kann es nicht ertragen, daß organisierte Arbeiterchaft in der Nachkriegszeit ihre Lebensverhältnisse einigermaßen menschlich gestaltete. Sie kann es ertragen, daß es dem Kapitalismus nicht mehr gestattet sein seinen Reichtum unumwiderrlich für sich selbst zu verwenden. Die jetzigen Kämpfe gehen um die Proportionen des Kapitalismus in u. s. Daher der mitleidige Kampf, der in Deutschland bereits der ganzen Linie tobt. Daher die Hege gegen die Gewerkschaften. Der Wirtschaftsführer Boensgen vom Stahlwerksverband z. B. noch vor wenigen Monaten im Reichswirtschaftsrat zu der Behauptung verstiegen, Dr. Brauns habe allen Forderungen der Gewerkschaften in der Lohnpolitik nachgegeben, die Gewerkschaften wie Dr. Brauns seien volkswirtschaftliche Brecher, die das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft zum Ruin geführt hätten.

Mit diesem verlogenen Geschrei, betonte Eggert, will die Reaktion nur ihre — die wirklichen, jetzt in der Krise offensichtlich gewordenen, wirtschaftlichen Verbrechen — bedecken. Sie will dem Volke die Augen verschließen vor der Einsicht in die himmelschreienden Sünden, die sogenannte Wirtschaftsführer infolge von Unfähigkeit und Gewissenlosigkeit jahrelang an Deutschland begangen haben. Wenn es möglich war, daß deutsche Kapitalismus an Rhein und Ruhr wie in der Industrie Milliarden von Zehnerinvestitionen aufnehmen konnte, so ist das nur ein Zeichen dafür, daß die Gewerkschaften leider noch nicht genügend Macht hatten, um den gewalttätigen Angriff auf die schiefen und gedrängten Karren zurückzureißen. Das Unruhmertum nützt die ungeheure ernste Lage rüchellos aus, weil es glaubt, die Arbeiterklasse sei durch Arbeitslosigkeit zermürbt und zur Ohnmacht verurteilt. Innen- wie außenpolitisch will es seinen Bankrott auf Kosten der Existenz der Arbeiterfamilien. Demgegenüber kann es für die gesamte Arbeiterchaft nur eins geben: feste, unerschütterliche Zusammenhaft. Auch für den Verbandstag der deutschen Hutarbeiter lautet die Parole: Treue um Treue!

Ein Erfolg

Wie uns kurz vor Redaktionsschluss vom Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verband mitgeteilt wird, hat der Präsidium des Landesfinanzamtes auf die Eingabe über den Abzug der Kräftesteuer für Zwischenmeister seinen (dem Antrag Bekleidungsarbeiter-Verbandes) Antrag entsprechend vorzulegen verfügt, daß der Abzug im Sinne der Eingabe vorgenommen wird. Ausführlicher Bericht folgt.

Das Gehalts- und das Kurzarbeitsabkommen für kaufmännischen und technischen Angestellten der Berliner Metallindustrie wurde mit Wirkung vom 1. Juli für allgemein verbindlich erklärt.

Innerhalb Jahresfrist um 1724 Millionen Mark genommen. Die Kreditkrumpfung entfällt ausschließlich die Kreditbanken und die Notenbanken. Bei den Sparkassen Genossenschaftsbanken haben sich die Kurzkredite noch leicht erhöht. Die große Klippe für den ganzen Kreditmechanismus ohne Zweifel die Hilttermahl. So betragen die von Kreditbanken gewährten Kurzkredite Ende August 1930 17.600 Millionen Mark. Sie fielen nach der Hilttermahl auf 16.931 Millionen Mark und gingen bis Mai 1931 auf 16.043 Millionen Mark zurück. Das hat zu einer größeren Anforderung den Kredit der Notenbanken geführt, wo sich die Kreditfündigungen für die Geldabzüge schablos zu halten verhalten. Ende August 1930 betrug der von den Notenbanken gewährte Kurzkredit 1862 Millionen Mark. Er stieg bis Ende November 1930 auf 2307 Millionen Mark.

Die Zahlen beweisen fürchterlich eindeutig die ungeheuren schädlichen Folgen, die der restriktive Währungsrieg am 14. September 1930 nach sich zog. Der 14. September 1930 ist aber der erste Tag in der Wirtschaftsgeschichte Deutschlands,